

1. Januar 2013 bis 30. September 2013



Zwischenbericht

Inhaltsverzeichnis

Kennzahlen der EAA.....	3
Vorwort.....	4
Zwischenlagebericht	5
Geschäft und Rahmenbedingungen	5
Abwicklungsbericht.....	11
Lage der EAA	13
Risikobericht	16
Chancenbericht	32
Prognosebericht	33
Nachtragsbericht	33
Bilanz	34
Gewinn- und Verlustrechnung	38
Kapitalflussrechnung.....	39
Eigenkapitalspiegel	40
Verkürzter Anhang	41
Allgemeine Angaben	41
Erläuterungen zur Bilanz	41
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	48
Sonstige Angaben	50
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	58
Abkürzungsverzeichnis	59

Kennzahlen der EAA

Gewinn- und Verlustrechnung in Mio. EUR	1.1.-30.9.2013	1.1.-30.9.2012
Zinsüberschuss	228,2	352,6
Provisionsüberschuss	148,0	118,9
Nettoertrag/Nettoaufw and des Handelsbestands	75,5	-141,6
Saldo sonstige Aufw endungen/Erträge	-2,9	-1,1
Allgemeine Verw altungsaufw endungen	-295,9	-304,4
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	3,6	-131,1
Ergebnis vor Risikovorsorge	156,5	-106,7
Kreditrisikovorsorge	-123,5	116,2
Ergebnis vor Steuern	33,0	9,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,8	-3,4
Jahresüberschuss	32,2	6,1
Bilanz in Mrd. EUR	30.9.2013	31.12.2012
Bilanzsumme	86,1	123,3
Geschäftsvolumen	103,6	148,6
Kreditgeschäft	51,5	70,6
Handelsaktiva	31,0	48,9
Eigenkapital	0,5	0,5
Abwicklung	30.9.2013	31.12.2012
Bankbuch		
Nominalw ert (vor FX-Effekt) in Mrd. EUR	75,5	94,4
Portfolioabbau in Mrd. EUR	-18,9	-32,0
Portfolioabbau in %	-20,0	-25,3
Handelsbestand		
Nominalw ert (vor FX-Effekt) in Mrd. EUR	678,6	884,8
Portfolioabbau in Mrd. EUR	-206,2	-179,3
Portfolioabbau in %	-23,3	-16,8
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	30.9.2013	31.12.2012
Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	121	103
Rating	Kurzfrist-Rating	Langfrist-Rating
Moody's Investors Service	P-1	Aa1
Standard & Poor's	A-1+	AA-
Fitch Ratings	F1+	AAA

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

Europas Wirtschaft schwankt zwischen Hochkonjunktur in Deutschland und Rezession in den Mittelmeer-Anrainerstaaten, an den Börsen zwischen Hausse und Zinsängsten und in der Geldpolitik zwischen Inflation und Deflation. In diesem herausfordernden Umfeld wickelt die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) ihre Portfolios weiterhin mit nachhaltigem Erfolg ab.

Die EAA schließt auch das dritte Quartal 2013 mit einem Überschuss ab. Insgesamt wurden 2013 in den ersten neun Monaten 32,2 Mio EUR erzielt. Das Zins- und Provisionsergebnis betrug zusammen 376,2 Mio. EUR. Die Risikovorsorge lag mit -123,5 Mio. EUR erneut unter den Erwartungen.

Das Tempo beim Portfolioabbau zeigt sich zum 30. September 2013 in einem Rückgang der Bilanzsumme auf 86,1 Mrd. EUR. Sie ist damit um 30,2 Prozent niedriger als am 31. Dezember 2012. Das gesamte Portfolio - einschließlich der von Tochtergesellschaften gehaltenen oder der EAA garantierten Positionen (ohne den Handelsbestand) - nahm in Nominalwerten von 94,4 Mrd. EUR auf 75,5 Mrd. EUR ab (zu Wechselkursen vom 31. Dezember 2011). Dazu kommt der Rückgang der Handelsaktiva von 48,9 Mrd. EUR auf 31,0 Mrd. EUR.

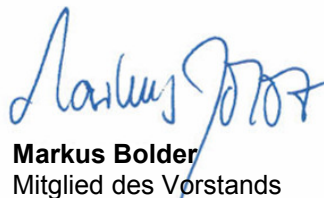
Das Eigenkapital beträgt 529,1 Mio. EUR und stellt auf der Grundlage der aktuellen Planung einen ausreichenden Risikopuffer für unser Ziel dar, unsere Arbeit mit einer „schwarzen Null“ zu beenden.

Die realwirtschaftliche Entwicklung unterstützte den Abwicklungsprozess, dies dürfte sich bis zum Jahresende fortsetzen. Die EAA blickt verhalten optimistisch in die Zukunft.

Mit freundlichen Grüßen



Matthias Wargers
Sprecher des Vorstands



Markus Bolder
Mitglied des Vorstands



Horst Kúpker
Mitglied des Vorstands

Zwischenlagebericht

für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis zum 30. September 2013

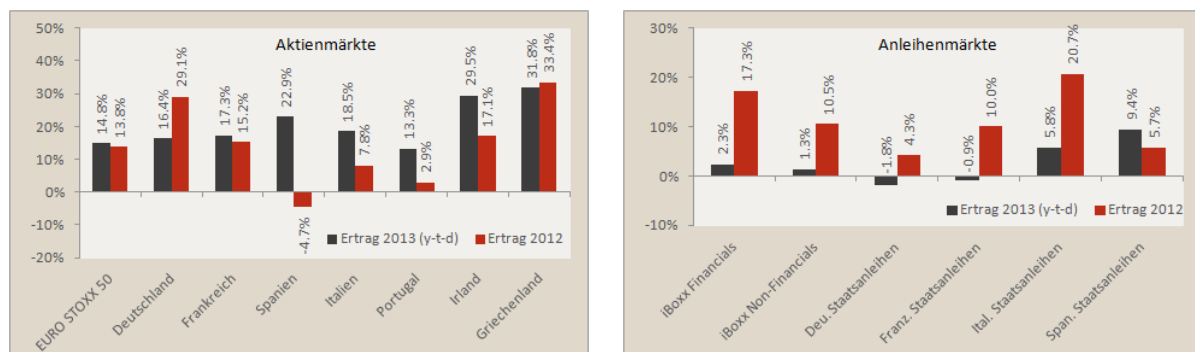
Geschäft und Rahmenbedingungen

Wirtschaftliches Umfeld

Die politische und wirtschaftliche Entwicklung während der Euro-Staatsschuldenkrise belegt eine wichtige Erkenntnis: Manchmal bedarf es einer (politischen) Krise, um die notwendigen strukturellen Veränderungen zu erreichen. Politische Instabilität und langfristig nicht nachhaltige Konstellationen - wie die Kombination aus hoher staatlicher Neuverschuldung und steigender Verschuldung des Privatsektors im Ausland („Zwillingsdefizite“) - haben die Staaten der Eurozone und ihre wichtigsten gemeinschaftlichen Institutionen (wie z.B. die Europäische Zentralbank, EZB) zu den notwendigen strukturellen Veränderungen und Reformen gezwungen.

Die Sicht der Finanzmärkte auf diesen Reformprozess ist spätestens seit Sommer 2012 größtenteils positiv - dies legen zumindest die Wertentwicklungen der wichtigsten Aktienmärkte und der Anleihen der Euro-Peripheriestaaten nahe. In Spanien, Italien, Griechenland und Irland erreichten Anleger mit Abstand die attraktivste Wertsteigerung in diesem Jahr. Erst danach kommen die konjunkturell stabilen Märkte des (Semi-)Kerns. In ähnlicher Weise gestaltet sich auch der Vergleich bei Staatsanleihen. Die klassischen, „sicheren Häfen“, wie deutsche Bundesanleihen (aktueller Jahresertrag von -1,8%), bleiben aufgrund steigender Renditen hinter den an der Euro-Peripherie erzielbaren Erträgen deutlich zurück.

Finanzmärkte in der Eurozone: Positive Ertragsentwicklung in riskanten Assetklassen



Quelle: Bloomberg, EAA

Trotz dieser positiven Entwicklungen und Trends sorgen im Jahr 2013 unklare Mehrheitsverhältnisse nach den Wahlen in Italien, Portugals Koalitionskrise im Sommer oder der Korruptionsskandal in Spanien wieder für (meist temporäre) Anstiege der Risikoprämien (Renditen und Spreads). Sobald sich jedoch Lösungen für diese Probleme, wie beispielsweise eine erzwungene Amtsniederlegung von Senator Silvio Berlusconi abzeichnen, kehren sich die Spreadausweitungen und Renditeanstiege tendenziell wieder um. Dies verhindert auch, dass die Probleme eines Landes auch auf andere Staaten der Eurozone übergreifen. In vielerlei Hinsicht stehen die Eurozone und die Weltwirtschaft in 2013 wesentlich besser da, als dies 2012 und in den Jahren davor der Fall war.

Rückschau auf das dritte Quartal 2013

Im Sommer 2013 erscheint der US-Notenbank (FED) ihr äußerst expansiver geldpolitischer Kurs nicht mehr angemessen. Dies hat sie den Akteuren an den Finanzmärkten deutlich kommuniziert. Speziell die direkten Ankäufe von US-Staatsanleihen (monatliches Interventionsvolumen von rund 45 Mrd. USD) sind nach Ansicht der FED nicht mehr der Lage angemessen. Dies liegt an dem merk-

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

lich gesunkenen Budgetdefizit der US-Regierung. Die automatischen Steuererhöhungen und Ausgabenbeschränkungen der Fiskalklippe (fiscal cliff) haben das Defizit in 2013 von 7,0% in 2012 auf 4,0% des Bruttoinlandproduktes (BIP) zum Ende 2013 gesenkt.

Die US-Regierung hat somit einen merklich geringeren Emissionsbedarf an US-Staatsanleihen. Sollte, so die Befürchtung im Offenmarktausschuss, die FED weiterhin im bisherigen Ausmaß Staatsanleihen ankaufen, dann würde der Effekt der Käufe auf die Bewertung der Staatsanleihen und damit auf das vorherrschende Zins- und Renditeniveau und auf die US-Konjunktur stärker als gewünscht ausfallen. Zum einen haben die amerikanischen Märkte aufgrund der üppig zur Verfügung gestellten (Zentralbank-)Liquidität im Wert merklich zugelegt. Dies nährt die Befürchtung, dass die Geldpolitik der FED zukünftigen Blasen Vorschub leisten könnte. Zum anderen könnte die gewollte Wirkung mit Blick auf die Inflation mittelfristig zu stark ausfallen. Denn im Großen und Ganzen erweist sich die US-Konjunkturentwicklung vergleichsweise robust. Zum Ende des vierten Quartals 2013 wird die Arbeitslosenquote von 8,7% im Januar 2012 auf voraussichtlich 7,5% gesunken sein. Im Bausektor ist die Zahl der Bau-Neubeginne gegenüber August 2012 um circa 142.000 Einheiten auf 891.000 Einheiten (August 2013) gestiegen. Auch die Erholung der Immobilienbewertungen setzt sich fort. Nach dem Case-Shiller-20-Städte-Index weisen die Immobilienpreise in den USA im Juli 2013 einen Anstieg um 12,4% gegenüber dem Vorjahr auf. Trotz dieser guten Entwicklung hat die FED ihre Ankündigung, die Ankäufe von US-Staatsanleihen ab Anfang September 2013 (US-Labour-Day) zurückzuführen, nicht umgesetzt. Offensichtlich befürchtet man, dass die Kombination aus schwelendem US-Haushaltsstreit und weniger Stimulus durch die FED die konjunkturelle Erholung der US-Volkswirtschaft abschwächen könnte.

Eurozone: Licht am Ende des Tunnels?

In vielen Volkswirtschaften der Eurozone wurde die Talsohle der Rezession zwischen dem ersten und dem zweiten Quartal 2013 erreicht. Nach Schätzungen der spanischen Zentralbank wuchs die Wirtschaftsleistung im dritten Quartal 2013 um 0,1%. Damit verzeichnet Spanien zum ersten Mal seit neun Quartalen wieder einen leichten Zuwachs. Um die Schrumpfung der Wirtschaftsleistung der Eurozone insgesamt zu beenden, reicht es noch nicht ganz. Dennoch mehren sich die Anzeichen dafür, dass die Kombination aus weniger Fiskal-Konsolidierung in 2013 und den Folgejahren, weiterhin expansiver Geldpolitik, fortschreitender wenngleich auch noch nicht abgeschlossener Bilanzreparatur der Banken und strukturellen Reformen in den Staaten der Euro-Peripherie die akute Mangelversorgung der Realwirtschaft mit Krediten etwas abschwächen könnte. Damit sollte sich die wirtschaftliche Aktivität der Eurozone insgesamt beleben.

Spanien wird zu Recht von seinen Euro-Partnern und der Troika (Europäische Union [EU], Internationaler Währungsfonds [IWF] und EZB) für sein ambitioniertes Reform- und Konsolidierungsprogramm gelobt. Mit der umgesetzten Reform des Pensionssystems wurde eine zukünftige Kostenexplosion verhindert. Erste positive Wirkungen durch diese Reform auf das Staatsbudget werden bereits im Jahr 2014 erwartet. Arbeitsmarktreformen haben die Effizienz des spanischen Arbeitsmarktes erhöht. Zunächst zeigte sich die Wirkung dieser Reform in steigender Arbeitslosigkeit. Im ersten Quartal 2013 erreichte die spanische Arbeitslosenquote ihren Höchststand von 27,2%. Bis zum Ende des dritten Quartals fiel die Quote, unterstützt durch eine gute Tourismussaison, auf 26,0% - seit Sommer 2011 der erste Rückgang überhaupt.

Dennoch belasten die Steuererhöhungen und die hohe Arbeitslosigkeit den spanischen Konsum weiterhin stark, auch wenn die Neuausrichtung des spanischen Wachstums- und Wirtschaftsmodells auf einem guten Weg zu sein scheint. Letzteres zeigt sich auch an der positiven Entwicklung des spanischen Leistungsbilanzsaldos. Zum Jahresende 2013 dürfte der Überschuss der Leistungsbilanz rund 1,0% des BIP betragen. Damit hätte Spanien zum ersten Mal seit 1995 einen Überschuss erwirtschaftet. Ermöglicht wird dies durch eine deutliche Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der spanischen Volkswirtschaft. Seit ihrem Hochpunkt in 2008 sind die spanischen Lohnstückkosten um gut 8,0% gesunken.

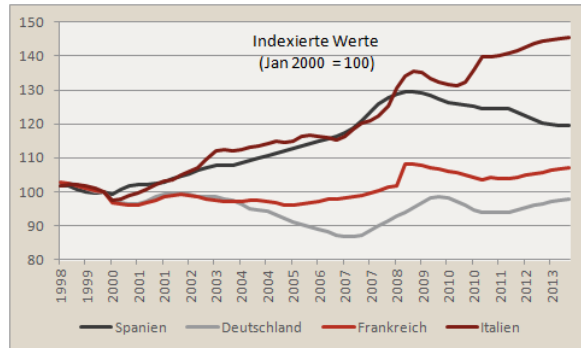
Auch in Portugal mehren sich, vergleichbar zum großen Nachbarn Spanien, Anzeichen, dass das Schlimmste der Rezession überwunden sein könnte. Zwar dürfte in 2013 die Wirtschaftsleistung Portugals noch leicht schrumpfen, doch hat die sehr gute Tourismussaison im zweiten Quartal für einen merklichen Anstieg des BIP gegenüber dem Vorquartal von +1,1% gesorgt. Damit dürfte die Wach-

Erste Abwicklungsanstalt

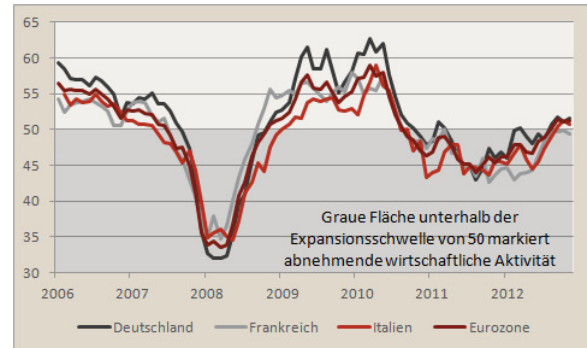
Zwischenbericht zum 30. September 2013

stumseinschätzung des Bloomberg-Konsensus für 2013 von -2,0% nach -3,25% in 2012 deutlich zu pessimistisch sein

Lohnstückkosten: Verbesserung in Spanien



Ausgewählte Einkaufsmanagerindizes

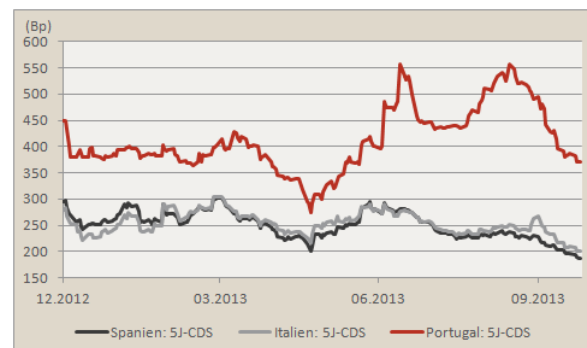
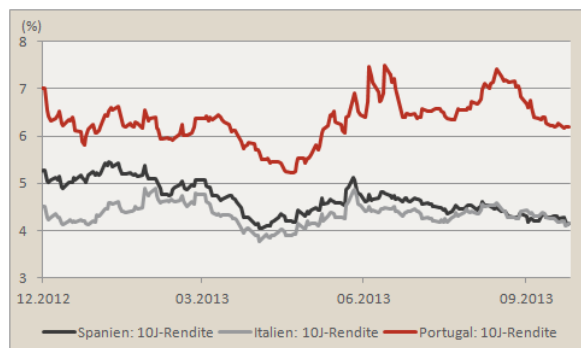


Quelle: Bloomberg, EAA

Etwas differenzierter gestaltet sich die konjunkturelle Lage in Italien. Lange Zeit wurde die wirtschaftliche Lage Italiens im direkten Vergleich mit Spanien als besser eingestuft. Zum Anfang des Jahres lag deshalb zwischen der zehnjährigen Rendite Italiens und ihrem spanischen Pendant noch ein substantieller Abstand (Spread) von gut 100 Basispunkten (Bp). Der Grund dafür war die schnelle Budgetkonsolidierung, die Italien unter der Technokraten-Regierung Mario Montis erreicht hatte. Dieser Vorteil wurde im Laufe des Jahres 2013 wieder verspielt. Schwierige Mehrheitsverhältnisse nach den vorgezogenen Parlamentswahlen, eine lange ausbleibende Regierungsbildung, Rücknahmen beziehungsweise Verschiebungen von Steuererhöhungen durch die Regierung Letta und ein Putsch-Versuch des ehemaligen Premierministers Silvio Berlusconi haben sich negativ auf die Investorenwahrnehmung Italiens ausgewirkt.

Insgesamt strebt die Regierung Letta offensichtlich eine langsamere Konsolidierung an und wird deshalb in 2013 das Maastrichter Defizitkriterium verfehlen (Defiziterwartung 2013: 3,2%). Positiver Nebeneffekt des langsameren Tempos ist, dass der Wirtschaftsabschwung etwas an Fahrt verliert. Nach einer Abnahme der Wirtschaftsleistung von 2,5% in 2012 dürfte das Minus in 2013 mit 1,7% etwas geringer ausfallen. Erst in 2014 dürfte die italienische Volkswirtschaft, eine relative politische Stabilität vorausgesetzt, wieder anfangen zu expandieren. Diese Entwicklung ist aber nur dann wahrscheinlich, wenn sich die von Staatspräsident Giorgio Napolitano erzwungene Koalition von Sozialdemokraten und Konservativen als ausreichend stabil erweist und neue Irrungen und Wirrungen in der Causa Berlusconi ausbleiben.

Vorteil verspielt: Italiens Risikoprämien handeln auf spanischen Niveaus



Quelle: Bloomberg, EAA

Die Belebung in Spanien und Portugal beziehungsweise das Nachlassen der Rezession in Italien haben aber einen noch zu geringen Einfluss auf das Wachstumsbild des wirtschaftlich robusteren Kerns der Eurozone. Als Wachstumstreiber im innereuropäischen Handel treten diese Entwicklungen noch

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

nicht signifikant auf. Positiv anzumerken ist aber, dass das Wirtschaftswachstum in China zwar nachlässt, sich aber auf dem Niveau von 7% bis 8% stabilisiert. Ein kompletter chinesischer Nachfrageeinbruch nach Exporten und Rohstoffen der Eurozone ist deshalb nicht zu erwarten.

In diesem schwierigen Umfeld hat sich die wirtschaftliche Aktivität Deutschlands im Verlauf des Jahres deutlich belebt. Der deutsche Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe ist von 46,0 Punkten im Dezember 2012 auf 51,5 Punkte im Oktober 2013 gestiegen. Er liegt damit oberhalb der Expansionsschwelle von 50 Punkten. Die Konjunktur in Deutschland scheint die Schwächephase im vierten Quartal 2012 und ersten Halbjahr 2013 überwunden zu haben. Ähnliche Signale kommen auch von anderen Stimmungsbarometern der deutschen Wirtschaft. Im September 2013 stieg der ifo-Geschäftsklimaindex auf 107,7.

Die Ausrichtung der Geldpolitik der EZB ist und bleibt in dieser volatilen Gemengelage weiterhin äußerst expansiv. Damit leistet sie ihren Beitrag zur konjunkturellen Stabilisierung der Währungsunion und zur Stützung der Banken der Eurozone. Das Halten der mit der Liquidität der Langfristender (LTRO) gekauften Peripherie-Staatsanleihen durch die Banken wurde durch die zwei Zinssenkungen in diesem Jahr auf 0,25% noch profitabler. Eine Straffung der Geldpolitik wird damit in 2013 und den kommenden Jahren nicht erwartet und von der EZB bis Sommer 2015 ausgeschlossen.

Ausblick: Allmähliche Beschleunigung in der zweiten Jahreshälfte

Mit dem Outright Monetary Transactions-Programm (OMT-Programm), also der Ankündigung EUR-Staatsanleihen anzukaufen, hat die EZB das Vertrauen in EUR-Staatsanleihen der Peripherie weitgehend wieder hergestellt. Damit bleiben zwar die Schuldenkrise, die politischen Schwierigkeiten der Eurozone und die benötigten Strukturreformen zur Gesundung der staatlichen und privaten Finanzen wichtige Impulsgeber. Die Ansteckungseffekte bei Verschärfung der Krise bleiben - siehe den Putschversuch Berlusconis - aus. Die Schwankungsintensität von makroökonomischen Indikatoren und Finanzmarktdaten der Eurozone sollte auch im vierten Quartal 2013 und in 2014 weiter abnehmen.

Realwirtschaftliche Entwicklung

Trotz der drastischen Rückführung des staatlichen Budgetdefizits in 2013 von 7,0% in 2012 auf 4,0% des BIP expandiert die Wirtschaftsleistung der USA mit voraussichtlich 1,6% in diesem Jahr robust. Im nächsten Jahr wird die USA mit 2,6% nahezu wieder Potenzialwachstum erreichen. Aufgrund des weiterhin ungelösten Haushaltsstreits zwischen Republikanern und Demokraten wird sich die US-Konjunktur verhalten positiv entwickeln. Die verbesserte Lage der Bau- und Immobilienwirtschaft und die steigende Beschäftigung geben positive Wachstumsimpulse, die die Wirkung der automatischen Ausgabenkürzungen und Steuererhöhungen überkompensieren. Insbesondere der US-Arbeitsmarkt bleibt zwar von einer nur sehr langsam sinkenden Arbeitslosenquote belastet; dies sorgt aber auch dafür, dass der Inflationsdruck überschaubar bleibt.

Der geringe Inflationsdruck, das an historischen Maßstäben gemessen noch verhaltene Wirtschaftswachstum und die nur langsam sinkende Arbeitslosigkeit liefern der FED die notwendigen Argumente, an der Niedrigzinspolitik weiter festzuhalten. Laut Selbstverpflichtung der FED ist mit einer Zinserhöhung auch in 2014 nicht zu rechnen. Dennoch, das zeigen die veröffentlichten Sitzungsprotokolle der FED und die Stellungnahmen der Mitglieder des Offenmarktausschusses, will und wird die FED in 2014 erste Maßnahmen ergreifen, um aus den geldpolitischen Sondermaßnahmen auszusteigen. Je nachdem, wie schnell sich Demokraten und Republikaner auf eine Beilegung oder längerfristige Verschiebung des Haushaltsstreits einigen können, dürfte die FED bereits im ersten Quartal 2014 ihre Ankäufe von amerikanischen Staatsanleihen einschränken.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

Wichtige makroökonomische Prognosen in der Übersicht

	Realwirtschaftliche Indikatoren							
	Wachstum (%)		Inflation (%)		Arbeitslosigkeit (%)		Budgetsaldo (% des BIP)	
	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014
USA	1,6	2,6	1,5	1,9	7,5	6,9	-4,0	-3,6
Eurozone	-0,3	1,0	1,5	1,5	12,1	12,1	-3,0	-2,6
Kern & Semi-Kern								
Deutschland	0,5	1,7	1,6	1,8	6,8	6,7	0,0	0,0
Frankreich	0,1	0,9	1,1	1,6	11,0	10,9	-4,1	-3,6
Peripherie								
Griechenland	-4,0	-0,4	-0,6	-0,4	27,6	28,2	-4,3	-3,6
Irland	0,4	1,9	0,8	1,3	13,6	13,0	-7,5	-4,8
Portugal	-2,0	0,2	0,5	1,0	17,7	17,9	-5,9	-4,5
Spanien	-1,4	0,6	1,7	1,1	26,5	26,3	-6,6	-6,0
Italien	-1,7	0,5	1,5	1,4	12,1	12,4	-3,2	-2,7
Aufstrebende Volkswirtschaften								
Asien	6,4	6,3	2,9	4,0	4,0	4,0	-1,8	-2,1
Lateinamerika	2,6	3,2	7,5	7,4	6,2	6,2	-2,6	-2,6
Ost-Europa & Afrika	2,1	3,0	5,4	4,8	9,1	9,1	-2,0	-1,9
BRIC-Staaten								
Brasilien	2,4	2,5	6,1	5,9	5,6	5,8	-3,1	-3,3
Russland	1,9	2,8	6,6	5,4	5,5	5,6	-0,5	-0,7
China	7,6	7,4	2,7	3,2	4,1	4,1	-2,0	-2,0
Indien	5,1	4,7	6,1	9,2	NA	NA	-5,2	-5,1

Quelle: Bloomberg, EAA

In der Eurozone bestehen zwischen 2013 und 2014 merkliche Unterschiede in der Wachstumsentwicklung. Während die Staaten des (Semi-)Kerns in 2013 bestenfalls moderat wachsen werden, verharren die Euro-Peripheriestaaten in der Rezession. Deutschland wird in 2013 ein geringes Wirtschaftswachstum von 0,5% aufweisen. In 2014 wird sich die Situation, gefördert durch eine Erholung der Weltkonjunktur, verbessern. Nur Griechenland wird in 2014 voraussichtlich in der Rezession verharren. Damit wäre Deutschland, verglichen mit den Staaten der Euro-Peripherie und Frankreich, relativ unbeschadet durch die Krise gekommen.

Spaniens Wirtschaft dürfte in 2014 aufgrund der Verbesserung seiner Wettbewerbsfähigkeit um gut 0,6% wachsen. Vor einer wirklichen Beschleunigung des spanischen Wachstums muss jedoch die Gesundung des spanischen Finanzsystems weitere Fortschritte machen. Die Banken Spaniens bleiben von den weiter sinkenden Immobilienpreisen belastet und halten sich daher in der Kreditvergabe an spanische Unternehmen und Haushalte zurück. Auch in Portugal dürfte 2014 der Wendepunkt erreicht werden, während Italien in 2013 weiter unter den Folgen der Euro-Schuldenkrise zu leiden haben wird. Die Wirtschaftsleistung Italiens wird in 2013 voraussichtlich um 1,7% sinken. Erst zum Jahreswechsel 2013/2014 dürfte sich Italien aus der Rezession befreit haben und zu einem sehr schwachen Wachstum von rund 0,5% im Jahr 2014 zurückfinden.

Finanzmarktausblick 2013

Realwirtschaftlich stehen die Zeichen in der Weltwirtschaft weiter auf Erholung - wenn auch mit sehr schwacher Geschwindigkeit. Dies zeigt sich am relativ geringen Wirtschaftswachstum und einer weiteren Verbesserung der Fundamentaldaten in der Eurozone. Diese Entwicklung wird sich in Form niedrigerer Risikoaufschläge für Staatsanleihen der Euro-Peripherie und moderaten Anstiegen der Renditen von deutschen und amerikanischen Staatsanleihen zeigen. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen dürfte zum Jahresende 2013 bei gut 2,0% liegen, während die Rendite der amerikanischen Staatsanleihen voraussichtlich 2,8% betragen wird. Treiber des Renditeanstiegs ist die sich zum Jahresende 2013 beschleunigende Konjunktur.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

Wichtige Finanzmärkte im Überblick

	Finanzmärkte Ende 2013		
	Leitzinsen (%)	2J Rendite (%)	10J Rendite (%)
USA	0,25	0,40	2,80
Eurozone	0,25	0,30	1,90
Kern & Semi-Kern			
Deutschland	0,25	0,30	1,90
Frankreich	0,25	0,50	2,60
Peripherie			
Spanien	0,25	3,50	4,40
Italien	0,25	1,90	4,60

Quelle: Bloomberg, EAA

Da sich auch die Peripherie-Staaten weiter stabilisieren werden, dürften die Risikoaufschläge gegenüber deutschen Bundesanleihen weiter sinken. Die Entwicklung wird jedoch in Wellen verlaufen. Vor anstehenden Überprüfungsterminen der Programmländer durch die Troika oder in Phasen erhöhter politischer Unsicherheit wird es zu Spread- und Renditeanstiegen der Peripherie-Anleihen kommen. Das auch als Draghi-Put bezeichnete OMT-Programm sollte jedoch die Ausschläge in diesen Phasen erfolgreich begrenzen. Am Euro-Dollar-Wechselkurs dürfte sich nur wenig ändern. Zum Jahresende 2013 wird der Wechselkurs bei rund 1,30 bis 1,35 USD/EUR liegen. Dies liegt zum einen daran, dass die Wachstumsdifferenzen zwischen der Eurozone und den USA eher gering ausfallen. Zum anderen ist die Geldpolitik in beiden Wirtschaftsräumen extrem expansiv, so dass sich kein Grund für eine ausgeprägte Stärke oder Schwäche der einen oder der anderen Währung erkennen lässt.

Geschäftstätigkeit der EAA

Die EAA wickelt die von der ehemaligen WestLB AG (WestLB, nunmehr Portigon AG [Portigon]) oder deren in- oder ausländischen Tochterunternehmen übernommenen Risikopositionen und nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereiche verlustminimierend ab. Dies dient der Stabilisierung des gesamten Finanzmarktes in Deutschland.

Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen und wirtschaftlichen Grundsätzen unter Berücksichtigung ihres Abwicklungsziels. Sie gilt nicht als Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes, als Wertpapierdienstleistungsunternehmen im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes oder als Versicherungsunternehmen im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Sie betreibt keine Geschäfte, die einer Zulassung nach der Richtlinie 2006/48/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Juni 2006 oder der Richtlinie 2004/39/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004, zur Änderung der Richtlinien 85/611/EWG und 93/6/EWG des Rates und der Richtlinie 2000/12/EG des Europäischen Parlaments und des Rates und zur Aufhebung der Richtlinie 93/22/EWG des Rates in der jeweils geltenden Fassung, bedürfen.

Die EAA unterliegt der Rechtsaufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA). Daneben erfolgt gemäß § 8a Abs. 5 des Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetzes (FMStFG) hinsichtlich einzelner bankaufsichtsrechtlicher Bestimmungen eine Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Die zentralen Grundlagen der Arbeit der EAA sind § 8a FMStFG, ihr Statut, die Geschäftsordnungen des Verwaltungsrats und seiner Ausschüsse, des Vorstands und die Abwicklungs- und Risikostrategie. Dem Grundsatz der Risikominimierung und einer konservativen wirtschaftlichen Ausrichtung folgend, wurde für die Befüllungen der EAA jeweils ein Antragsabwicklungsplan von Portigon erstellt und durch die FMSA genehmigt.

Der Abwicklungsplan wurde mit dem Ziel erstellt, Kapitalnachsüsse zu vermeiden. Dieser Plan wird mindestens einmal jährlich durch die EAA überprüft und nach Genehmigung der FMSA angepasst, um geänderte Umstände - zum Beispiel aktuelle Marktentwicklungen - zu berücksichtigen. Der Abwick-

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

lungsplan beschreibt die beabsichtigten Abwicklungsmaßnahmen der EAA anhand einer Klassifizierung der Vermögenspositionen nach Teilportfolios (Cluster) und Normstrategien und enthält einen Zeitplan für die Abwicklung des Vermögens. Als Abwicklungswege kommen der Verkauf vor Fälligkeit, das Halten oder die Restrukturierung der Position infrage. In den Abwicklungsberichten informiert die EAA die FMSA, ihren Verwaltungsrat und die Beteiligten regelmäßig über den Ablauf der Abwicklung sowie die Umsetzung des Abwicklungsplans und dokumentiert den Abwicklungserfolg.

Am Stammkapital der EAA sind das Land Nordrhein-Westfalen (Land NRW) mit rund 48,2%, der Rheinische Sparkassen- und Giroverband (RSGV) und der Sparkassenverband Westfalen-Lippe (SVWL) mit je rund 25% sowie der Landschaftsverband Rheinland (LVR) und der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) mit je rund 0,9% beteiligt.

Organe der EAA sind der Vorstand, der Verwaltungsrat und die Trägerversammlung.

Der Vorstand der EAA besteht aus drei Mitgliedern. Sie werden vom Verwaltungsrat mit Zustimmung der FMSA für höchstens vier Jahre berufen; eine erneute Berufung ist zulässig. Der Vorstand führt die Geschäfte der EAA und vertritt sie gerichtlich und außergerichtlich.

Der Verwaltungsrat besteht aus zwölf Mitgliedern. Elf Mitglieder werden von der Trägerversammlung ernannt. Ein Mitglied wird von der FMSA, handelnd für den Finanzmarktstabilisierungsfonds (FMS), entsandt. Die Mitglieder wählen auf Vorschlag des Landes NRW einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Der Verwaltungsrat berät den Vorstand der EAA und überwacht seine Geschäftsführung; daneben obliegen ihm weitere nach dem Statut zugewiesene Aufgaben.

Die Trägerversammlung setzt sich aus je einem Vertreter der am Stammkapital Beteiligten zusammen. Ihr obliegt unter anderem die Feststellung des Jahresabschlusses der EAA.

Abwicklungsbericht

Die in diesem Kapitel erläuterten Werte und Entwicklungen werden im Rahmen der Beaufsichtigung der EAA regelmäßig an die FMSA sowie die Gremien der EAA berichtet. Sie beziehen sich auf das gesamte übertragene Risikoportfolio, unabhängig davon, ob diese Werte im Einzelabschluss der EAA bilanziell oder außerbilanziell erfasst sind oder über Töchter gehalten werden (Durchschauprinzip).

Zum 30. September 2013 beläuft sich das Nominalvolumen des Bankbuch-Portfolios aus Erst- und Nachbefüllung auf 75,5 Mrd. EUR (alle Angaben zu Wechselkursen per 31. Dezember 2011). In den ersten drei Quartalen 2013 verringerte es sich um 18,9 Mrd. EUR. Seit dem 1. Januar 2012 verringerte sich das gesamte Bankbuch-Portfolio um 50,9 Mrd. EUR beziehungsweise 40,3%.

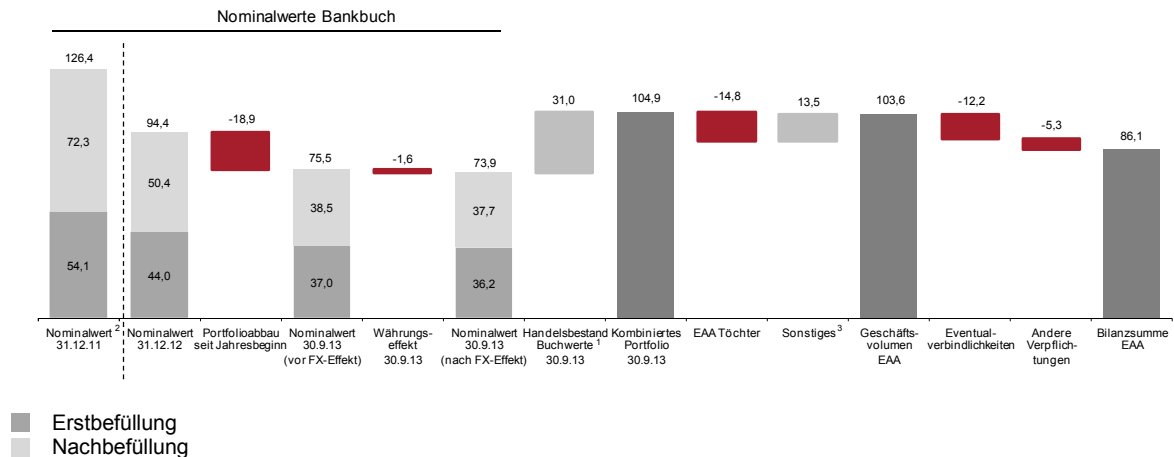
Das Handelsbestand-Portfolio beträgt per 30. September 2013 nominal 678,6 Mrd. EUR. Insgesamt wurde in den ersten drei Quartalen 2013 ein Nominalvolumen des Handelsbestands in Höhe von rund 206,2 Mrd. EUR (zu Wechselkursen per 30. Juni 2012) abgebaut. Seit Übernahme hat sich der Handelsbestand um 385,4 Mrd. EUR beziehungsweise 36,2% verringert.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

Die Entwicklung der Nominalbeträge des Portfolios seit dem 1. Januar 2013 und die Überleitung zur Bilanzsumme der EAA zum 30. September 2013 ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

Überleitung des übertragenen Nominalvolumens zur Bilanzsumme per 30. September 2013 in Mrd. EUR



¹ Angabe entspricht Buchwerten für Handelsaktiva

² Angabe für Nachbefüllung bereinigt um bereits im Rahmen der Erstbefüllung durch Garantie übertragenes WestImmo-Retail-Portfolio

³ Enthält Geldmarktgeschäfte, Barsicherheiten und andere nicht-Abwicklungsportfolio relevante Vermögensgegenstände

Nach der Steuerungslogik der EAA wird der Abwicklungserfolg sowohl anhand der Reduzierung des Nominalvolumens vor Wechselkurseffekten (das heißt zu konstanten Wechselkursen per 31. Dezember 2011 für das Bankbuch beziehungsweise per 30. Juni 2012 für den Handelsbestand) als auch bezogen auf die Auswirkungen auf den Abwicklungsplan ermittelt. Dabei werden Verkaufserlöse, Buchwerte, Verlusterwartungen, Zinsertrag und angesetzter Refinanzierungsaufwand für diese Risikopositionen berücksichtigt.

In den ersten drei Quartalen 2013 hat die EAA einen positiven Abwicklungsplan-Effekt von 8,1 Mio. EUR aus Verkäufen und vorzeitigen Rückführungen des gesamten Bankbuch-Portfolios erzielt. Dazu haben Maßnahmen in den Energy-, NPL-, Equity Mezzanine- und Structured Securities-Portfolios beigetragen.

Für den Handelsbestand wurde in den ersten drei Quartalen 2013 ein positiver Abwicklungsplan-Effekt in Höhe von 2,3 Mio. EUR erzielt.

Abwicklungserfolg

Abwicklungserfolg Bankbuch

Vom 1. Januar 2013 bis zum 30. September 2013 hat sich das Bankbuch-Nominalvolumen von 94,4 Mrd. EUR per 31. Dezember 2012 auf 75,5 Mrd. EUR verringert (zu Wechselkursen per 31. Dezember 2011, einschließlich der Nominalwerte garantierter und durch Tochtergesellschaften der EAA gehaltener Risikopositionen). Das entspricht einem Nominalabbau in den ersten drei Quartalen 2013 von 18,9 Mrd. EUR (20,0%). Zu aktuellen Wechselkursen per 30. September 2013 beträgt das Volumen 73,9 Mrd. EUR.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

Cluster	Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 31.12.2011)				Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 30.9.2013)	
	Nominal 30.9.2013	Nominal 31.12.2012	Veränderung zum 31.12.2012		Nominal 30.9.2013	FX-Effekt ¹
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %	Mio. EUR	Mio. EUR
Structured Securities	21.860	25.806	-3.946	-15,3	21.251	-609
WestImmo Commercial	11.809	15.908	-4.099	-25,8	11.766	-43
Public Finance	8.013	9.248	-1.235	-13,4	7.896	-117
NPL	6.608	6.957	-349	-5,0	6.399	-209
Energy	6.526	7.573	-1.047	-13,8	6.381	-145
Industrials	3.868	6.075	-2.207	-36,3	3.814	-54
Andere Cluster	16.832	22.865	-6.033	-26,4	16.353	-479
EAA (Bankbuch) Gesamt	75.516	94.432	-18.916	-20,0	73.860	-1.656

¹ Durch Wechselkurseffekte bedingte Änderung des Nominalvolumens

Das Bankbuch verzeichnete in den ersten drei Quartalen 2013 einen maßgeblichen Abbau in den Clustern Structured Securities, WestImmo Commercial und Industrials. Die Nominalreduzierung im Cluster Structured Securities ist im Wesentlichen auf Teilrückzahlungen der Phoenix A1- (EUR und USD), B- und X-Notes zurückzuführen. Die Veränderung im WestImmo Commercial Cluster geht neben dem Portfolioabbau auf die Übertragung der WIB Real Estate Finance K.K. (WIB KK) auf die EAA zurück. Die WIB KK wurde im dritten Quartal auf EAA Japan K.K. (EAA KK) umfirmiert. Das Portfolio der EAA KK mit einem Nominalvolumen von 0,6 Mrd. EUR (zu Wechselkursen per 31. Dezember 2011) wird jetzt im Wesentlichen im Cluster Real Estate (unter Andere Cluster) ausgewiesen.

Abwicklungserfolg Handelsbestand

Cluster	Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 30.6.2012)				Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 30.9.2013)	
	Nominal 30.9.2013	Nominal 31.12.2012	Veränderung zum 31.12.2012		Nominal 30.9.2013	FX-Effekt ¹
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %	Mio. EUR	Mio. EUR
Rates	661.347	851.603	-190.256	-22,3	643.520	-17.827
Credit	2.410	12.407	-9.997	-80,6	2.356	-54
FX	480	2.161	-1.681	-77,8	463	-17
Equity	13.773	18.084	-4.311	-23,8	13.484	-289
Andere Cluster	612	519	93	18,0	583	-29
EAA (Handelsbestand) Gesamt	678.622	884.774	-206.152	-23,3	660.406	-18.216

¹ Durch Wechselkurseffekte bedingte Änderung des Nominalvolumens

Der Nominalwert des Handelsbestands stellt das den Derivaten zugrunde liegende Geschäftsvolumen und nicht das im Risiko stehende Engagement dar.

Insgesamt wurde in den ersten drei Quartalen 2013 das Nominalvolumen des Handelsbestands um 206,2 Mrd. EUR (zu Wechselkursen per 30. Juni 2012) im Wesentlichen durch Fälligkeiten und durch aktives Management abgebaut. Der Haupttreiber des Abbaus war das Cluster Rates mit einem Volumen von 190,3 Mrd. EUR. Das Nominalvolumen der übrigen Cluster hat sich um 15,9 Mrd. EUR reduziert. Der Abbau im Cluster Credit resultiert in Höhe von rund 7 Mrd. EUR aus dem Verkauf des Basket-Default-Portfolios. Das Volumen im Cluster Rates wurde darüber hinaus durch die Verrechnung gegenläufiger Positionen mit denselben Kontrahenten reduziert (rund -55,5 Mrd. EUR). Die hier aufgeführten Abbauerfolge sind um einen FX-Effekt von rund -18,2 Mrd. EUR bereinigt.

Lage der EAA

Ertragslage

Die Ertragslage der EAA in den ersten drei Quartalen 2013 ist im Wesentlichen durch das positive Zinsergebnis von 228,2 Mio. EUR, den Provisionsüberschuss von 148,0 Mio. EUR sowie das Handelsergebnis von 75,5 Mio. EUR geprägt. Der Verwaltungsaufwand beläuft sich auf 295,9 Mio. EUR und besteht hauptsächlich aus Aufwendungen für die Erbringung von Dienstleistungen durch Portigon in Höhe von 239,0 Mio. EUR.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

Aus Zuführungen zur Kreditrisikovorsorge ergaben sich Aufwendungen von 123,5 Mio. EUR.

Im Folgenden wird die Erfolgsrechnung so dargestellt, wie sie in der internen Steuerung verwendet wird.

Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 30. September 2013

	1.1.-30.9.2013 Mio. EUR	1.1.-30.9.2012 Mio. EUR	Veränderung Mio. EUR in %	
Zinsüberschuss	228,2	352,6	-124,4	-35,3
Provisionsüberschuss	148,0	118,9	29,1	24,5
Nettoertrag/Nettoaufw and des Handelsbestands	75,5	-141,6	217,1	>100,0
Saldo sonstige Aufw endungen/Erträge	-2,9	-1,1	-1,8	>-100,0
Personalaufw and	-13,3	-8,8	-4,5	-51,1
Andere Verw altungsaufw endungen	-282,6	-295,6	13,0	4,4
davon: Aufw endungen für Service Level Agreements mit Portigon	-239,0	-246,3	7,3	3,0
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	3,6	-131,1	134,7	>100,0
Ergebnis vor Risikovorsorge	156,5	-106,7	263,2	>100,0
Kreditrisikovorsorge	-123,5	116,2	-239,7	>-100,0
Ergebnis vor Steuern	33,0	9,5	23,5	>100,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,8	-3,4	2,6	76,5
Jahresüberschuss	32,2	6,1	26,1	>100,0
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-2.519,3	-2.525,9	6,6	0,3
Bilanzverlust	-2.487,1	-2.519,8	32,7	1,3

Finanzlage und Emissionsaktivitäten

Der Bestand an ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Commercial Paper - hauptsächlich in EUR, USD und GBP - beträgt 48,9 Mrd. EUR. Darin enthalten ist das globale Commercial Paper-Programm mit einem Nominalbetrag im Gegenwert von 8,1 Mrd. EUR.

Im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. September 2013 wurden unter dem Euro Medium Term Notes-Programm Neuemissionen - hauptsächlich Inhaberschuldverschreibungen - in Höhe von 2,6 Mrd. EUR abgeschlossen, davon 1,6 Mrd. EUR Gegenwert in US-Dollar. Weiterhin wurden 0,2 Mrd. EUR Schuldscheindarlehen begeben.

Unter dem globalen Commercial Paper-Programm wurde als Ersatz für fällige Geschäfte ein Nominalvolumen von umgerechnet rund 7,6 Mrd. EUR emittiert.

Zum 30. September 2013 belief sich der Bestand an im Rahmen der Liquiditätssteuerung zurückgenommenen Wertpapieren auf ein Nominalvolumen von rund 447,3 Mio. EUR. Hierbei handelt es sich um Wertpapiere mit kurzer Restlaufzeit.

Im Liquiditätsstresstest verfügte die EAA im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. September 2013 jederzeit über eine Nettoliquidität über der Mindestschwelle.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

Vermögenslage

Bilanzposten Aktiva

	30.9.2013 Mrd. EUR	31.12.2012 Mrd. EUR	Veränderung Mrd. EUR in %	
Barreserve	0,0	2,5	-2,5	-100,0
Forderungen an Kreditinstitute	16,4	22,6	-6,2	-27,4
Forderungen an Kunden	17,6	22,7	-5,1	-22,5
Wertpapiere (sow eit nicht Handelsbestand)	18,7	24,3	-5,6	-23,0
Handelsbestand	31,0	48,9	-17,9	-36,6
Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen	1,9	1,9	0,0	0,0
Sonstige Aktiva	0,5	0,4	0,1	25,0
Bilanzsumme	86,1	123,3	-37,2	-30,2

Bilanzposten Passiva

	30.9.2013 Mrd. EUR	31.12.2012 Mrd. EUR	Veränderung Mrd. EUR in %	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6,6	7,8	-1,2	-15,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7,3	7,5	-0,2	-2,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	40,4	57,7	-17,3	-30,0
Handelsbestand	30,9	48,9	-18,0	-36,8
Rückstellungen	0,3	0,4	-0,1	-25,0
Sonstige Passiva	0,1	0,5	-0,4	-80,0
Eigenkapital	0,5	0,5	0,0	0,0
Bilanzsumme	86,1	123,3	-37,2	-30,2
Eventualverbindlichkeiten	12,2	19,7	-7,5	-38,1
Andere Verpflichtungen/Kreditzusagen	5,3	5,6	-0,3	-5,4
Geschäftsvolumen	103,6	148,6	-45,0	-30,3

Die Bilanzsumme der EAA beträgt zum 30. September 2013 86,1 (Vorjahr 123,3) Mrd. EUR. Das Geschäftsvolumen, das auch außerbilanzielle Komponenten enthält, liegt bei 103,6 (Vorjahr 148,6) Mrd. EUR.

Die Forderungen an Kreditinstitute sind zum 30. September 2013 gegenüber dem Vorjahresende unter Berücksichtigung der Barreserve von 2,5 Mrd. EUR um 8,7 Mrd. EUR primär durch ein aktives Liquiditätsmanagement sowie die erfolgreiche Abwicklungsarbeit zurückgegangen.

Der Abbau der Forderungen an Kunden gegenüber dem Vorjahresende spiegelt den Abwicklungserfolg der ersten drei Quartale 2013 wider. Bei den Wertpapieren ist ein Rückgang durch Rückzahlungen zu verzeichnen.

Ein erheblicher Bestandteil des Bilanzsummenrückgangs ist auf den Abbau der Handelsaktiva in Höhe von 17,9 Mrd. EUR zurückzuführen.

Bezüglich weiterer Ausführungen zu den Veränderungen wird auf das Kapitel „Abwicklungsbericht“ verwiesen.

Kreditgeschäft

Das Kreditgeschäft besteht aus Forderungen, Auszahlungsverpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen, Bürgschaften und Garantien. In den Eventualverbindlichkeiten sind zudem die Risikopositionen von Portigon enthalten, die über den Transferweg „Garantie“ übertragen wurden. Zu den Forderungen gehören auch Namens- und andere nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. Ferner sind in den Forderungen Termingelder und grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen aus dem Privatkundengeschäft enthalten.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

Kreditgeschäft

	30.9.2013 Mrd. EUR	31.12.2012 Mrd. EUR	Veränderung	
			Mrd. EUR	in %
Forderungen an Kreditinstitute	16,4	22,6	-6,2	-27,4
Forderungen an Kunden	17,6	22,7	-5,1	-22,5
Eventualverbindlichkeiten	12,2	19,7	-7,5	-38,1
Andere Verpflichtungen/Kreditzusagen	5,3	5,6	-0,3	-5,4
Kreditgeschäft	51,5	70,6	-19,1	-27,1

Resümee der Geschäftslage

Der Ausweis eines positiven Ergebnisses ist, wie dargelegt, auf den Abwicklungserfolg zurückzuführen. Der Zins- und Provisionsüberschuss wurde zur Finanzierung der Aufwendungen für den laufenden Betrieb genutzt.

Die Vermögenslage der EAA ist geordnet. Das Eigenkapital beträgt 529,1 Mio. EUR zum 30. September 2013. Liquidität war jederzeit in ausreichendem Maße vorhanden.

Risikobericht

Gemeinsames Ziel der Haftungsbeteiligten, des FMS und der EAA ist es, das strategische Abwicklungsrisiko zu minimieren. Die EAA hat im Berichtszeitraum weitere Fortschritte bei der Umsetzung des Abwicklungsplans erzielt. Im Mittelpunkt der Abwicklungstätigkeit stand dabei, mit dem Abbau der von Portigon übernommenen Risikoportfolios fortzufahren und die Risiken zu reduzieren.

Die 2012 im Rahmen der Nachbefüllung übertragenen Portfolios wurden in die bereits vorhandenen, funktionierenden Steuerungsmodule integriert. Das Risikomanagement wurde angepasst, um den zusätzlichen Anforderungen des Abbaus eines Handelsbestands gerecht zu werden.

Die in diesem Kapitel erläuterten Werte und Entwicklungen werden im Rahmen der Beaufsichtigung der EAA regelmäßig an die FMSA berichtet. Sie beziehen sich auf das gesamte auf die EAA übertragene Risikoportfolio, unabhängig davon, ob diese Werte im Einzelabschluss der EAA bilanziell oder außerbilanziell erfasst sind oder über Töchter gehalten werden (Durchschauprinzip).

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand legt die Grundsätze der Risikopolitik und der Risikosteuerung fest und erörtert sie mit dem Risikoausschuss des Verwaltungsrats. Auf Empfehlung des Risikoausschusses beschließt der Verwaltungsrat über die in der Risikostrategie enthaltenen Grundsätze der Risikopolitik.

Die Gesamtrisikostategie bildet das Rahmenwerk für die Risikosteuerung. Sie enthält Grundsätze des Risikomanagements, definiert die wesentlichen Risikoarten und nennt Kernelemente der Risikomanagementprozesse. Die Gesamtrisikostategie wird durch spezifische Einzelrisikostategien konkretisiert, einschließlich der damit verbundenen Abbaustrategien. Die wesentlichen Einzelstrategien bestehen für die Risikoklassen Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts-, operationelle und sonstige Risiken.

Der Bereich Marktrisikomanagement übernahm im zweiten Quartal 2013 die Risikocontrolling-Funktion im Sinne der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) und wurde in „Risikocontrolling“ umbenannt. Er ist für die unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken der EAA zuständig und hat insbesondere die folgenden Aufgaben:

- Unterstützung der Geschäftsleitung in allen risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung der Risiken,

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

- Durchführung der Risikoinventur und Erstellung des Gesamtrisikoprofils und
- Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Einrichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse.

Der Bereich Kreditrisikomanagement bildet die Marktfolge im Kreditgeschäft im Sinne der MaRisk. Insbesondere liegt die Kreditkompetenz in diesem Bereich. Der Bereich Risikocontrolling ist für Marktpreis- und Liquiditätsrisiken sowie operationelle Risiken verantwortlich. Die beiden vorgenannten Bereiche überwachen und analysieren die Risikopositionen und die Auslastung der Limite und leiten - wenn erforderlich - risikomindernde Maßnahmen ein.

Risikoberichterstattung

Risiken können nur nachhaltig gesteuert und überwacht werden, wenn sie transparent sind und wenn die zugrunde liegenden Analyseergebnisse entscheidungsrelevant aufbereitet und kommuniziert werden. Deshalb gehört insbesondere die Risikoberichterstattung zu den Kernaufgaben des Risikocontrollings, das diese Aufgabe zusammen mit dem Bereich Controlling & Planung wahrnimmt. Dabei werden die FMSA, die verantwortlichen Komitees, der Vorstand sowie der Verwaltungsrat und seine Ausschüsse regelmäßig über alle risiko- und ertragsrelevanten Entwicklungen informiert. Die Risikoberichterstattung ist integraler Bestandteil des monatlichen Abwicklungsberichts.

Der Vorstand unterrichtet den Verwaltungsrat und seine Ausschüsse regelmäßig mit Abwicklungsberichten und mit einer separaten, an die Informationsbedürfnisse der Gremien angepassten Risikoberichterstattung über die aktuelle Abwicklungs- und Gesamtrisikosituation der EAA.

Kreditrisiken

Kreditrisiken Bankbuch

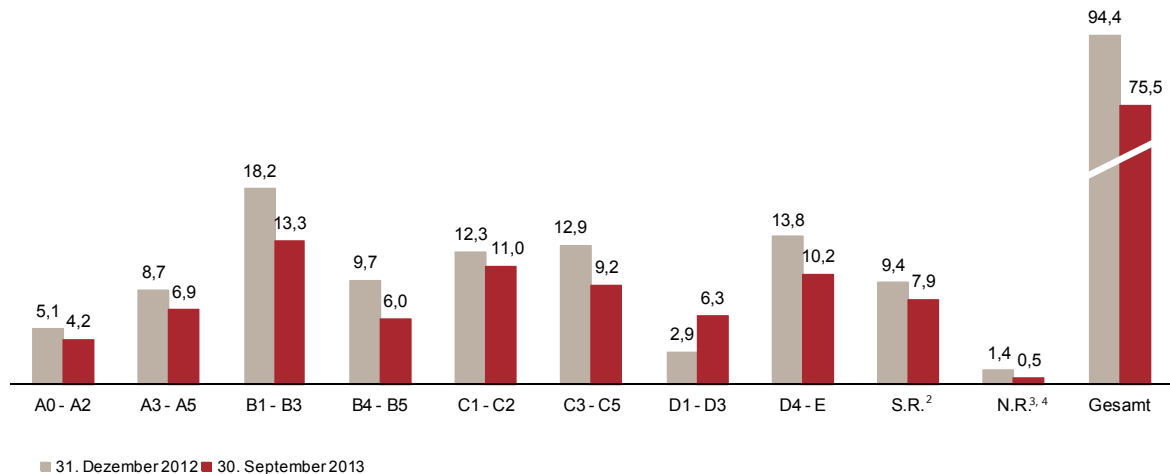
Das Nominalvolumen des Bankbuch-Portfolios (im Wesentlichen bestehend aus Krediten und Wertpapieren) ist in den ersten drei Quartalen 2013 um 18,9 Mrd. EUR auf 75,5 Mrd. EUR zurückgegangen (auf Basis konstanter Wechselkurse per 31. Dezember 2011). Bezogen auf das gesamte Bankbuch-Portfolio hält (beziehungsweise garantiert) die EAA selbst 71% des Nominalvolumens, die verbleibenden 29% entfallen auf die Tochtergesellschaften. Detaillierte Angaben zum Abwicklungserfolg sind im Kapitel „Abwicklungsbericht“ aufgeführt.

Die nachfolgenden Darstellungen zeigen jeweils das Nominalvolumen unter Durchschau auf die Positionen der Töchter EAA Covered Bond Bank Plc, Dublin (EAA CBB), Westdeutsche Immobilienbank AG, Mainz (WestImmo), EAA KK sowie Basinghall.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

Aufteilung Nominalvolumen nach internen Ratingklassen in Mrd. EUR¹



¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf Basis Umtauschraten per 31. Dezember 2011)

² Sonderrating gemäß Nichtratingkonzept

³ Nicht geratet

⁴ darunter 0,34 Mrd. EUR von der WestImmo zurückgekauft eigene Wertpapiere

Hinweis: Die Darstellung nach internen Ratingklassen stellt - sofern vorhanden - auf das Rating des Bürgen ab.

Die Qualität des gesamten Bankbuch-Portfolios schlägt sich unter anderem in einem Investment Grade-Anteil (Ratingklassen A0-C2) von rund 55% (31. Dezember 2012: 57%) nieder. Etwa 15% (31. Dezember 2012: 15%) des Nominalvolumens verfügen über ein sehr gutes Rating (A0-A5) und rund 40% (31. Dezember 2012: 42%) sind den mittleren Ratingklassen B1-C2 zugeordnet. Die EAA strebt weiterhin einen Abbau des Portfolios über alle Ratingklassen hinweg an.

Insgesamt verteilt sich der Abbau in den ersten drei Quartalen 2013 gleichmäßig über alle Ratingklassen. Der Rückgang in der Kategorie B1-B3 ist hauptsächlich auf die Teilrückzahlungen der Phoenix A1-Note zurückzuführen. Von der Ratingkategorie D4-E gab es eine Verschiebung in die Ratingkategorie D1-D3, bedingt durch die Ratingverbesserung der Phoenix A2-Note (2,6 Mrd. EUR) von D4 auf D3. Zudem gab es Ratingverbesserungen bei Geschäften aus europäischen Nicht-EU-Staaten, die zu einer Verlagerung von C3-C5 zu C1-C2 geführt haben.

Die Kategorie S.R. beinhaltet die Öffnungsklauseln der Raterstellung, das Nichtratingkonzept der EAA. In der verbleibenden Kategorie N.R. sind im Wesentlichen Positionen des WestImmo Commercial-Portfolios enthalten.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

Die Überleitung der internen auf externe Ratings ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

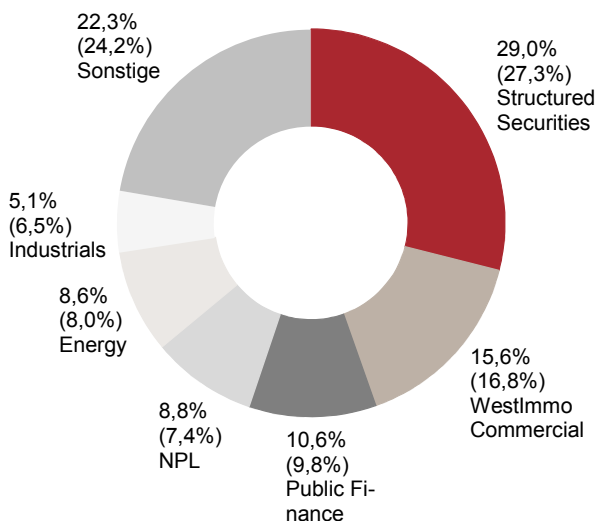
INTERN	EXTERN		
EAA	Moody's	S&P	Fitch
A0	Aaa	AAA	AAA
A1	Aaa	AAA	AAA
A2	Aa1	AA+	AA+
A3	Aa2	AA	AA
A4	Aa3	AA-	AA-
A5	A1	A+	A+
B1	A1	A+	A+
B2	A2	A	A
B3	A3	A-	A-
B4	Baa1	BBB+	BBB+
B5	Baa1	BBB+	BBB+
C1	Baa2	BBB	BBB
C2	Baa3	BBB-	BBB-
C3	Ba1	BB+	BB+
C4	Ba2	BB	BB
C5	Ba3	BB-	BB-
D1	B1	B+	B+
D2	B2	B	B
D3	B2	B	B
D4	B3	B-	B-
D5	Caa1 bis C	CCC+ bis C	CCC+ bis C
E	C	C	C

Investment Grade

Non-Investment Grade

Aufteilung Nominalvolumen nach Headline Clustern zum 30. September 2013

100% = 75,5 Mrd. EUR¹
(in Klammern: Werte per 31. Dezember 2012)



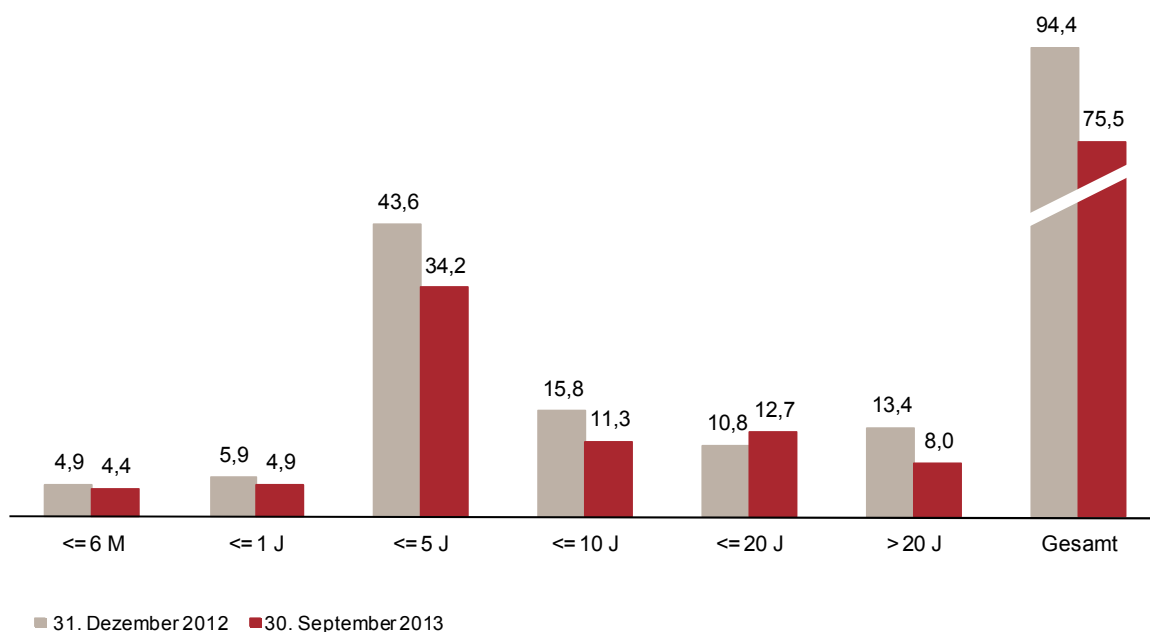
Das Bankbuch-Portfolio der EAA besteht aus 19 Headline Clustern. Das größte Headline Cluster ist Structured Securities mit einem Gesamtanteil von 29%. Dieses Portfolio besteht aus den drei Teilportfolios Phoenix (65% - weitere Details hierzu sind im Abschnitt „Phoenix“ aufgeführt), Asset Backed Securities (26%) und EUSS (9%). Das WestImmo Commercial-Portfolio macht rund 16% des Gesamt-Portfolios aus.

¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

Aufteilung Nominalvolumen nach vertraglichen Laufzeiten¹ in Mrd. EUR²



¹ Bei Phoenix: erwartetes Rückzahlungsprofil

² Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf Basis Umtauschraten per 31. Dezember 2011)

Die mittelfristigen Engagements mit vertraglichen Laufzeiten von einem Jahr bis zu fünf Jahren bilden mit einem Anteil von rund 45% den Schwerpunkt des Portfolios. Hierbei handelt es sich vornehmlich um Engagements aus den Clustern Structured Securities (im Wesentlichen Phoenix, siehe auch ergänzend die Tabelle „Kapitalstruktur Phoenix-Notes“ im Kapitel „Phoenix“), WestImmo Commercial, NPL, Industrials und Public Finance. Rund 11% der Engagements im Bankbuch haben eine vertragliche Laufzeit von mehr als 20 Jahren.

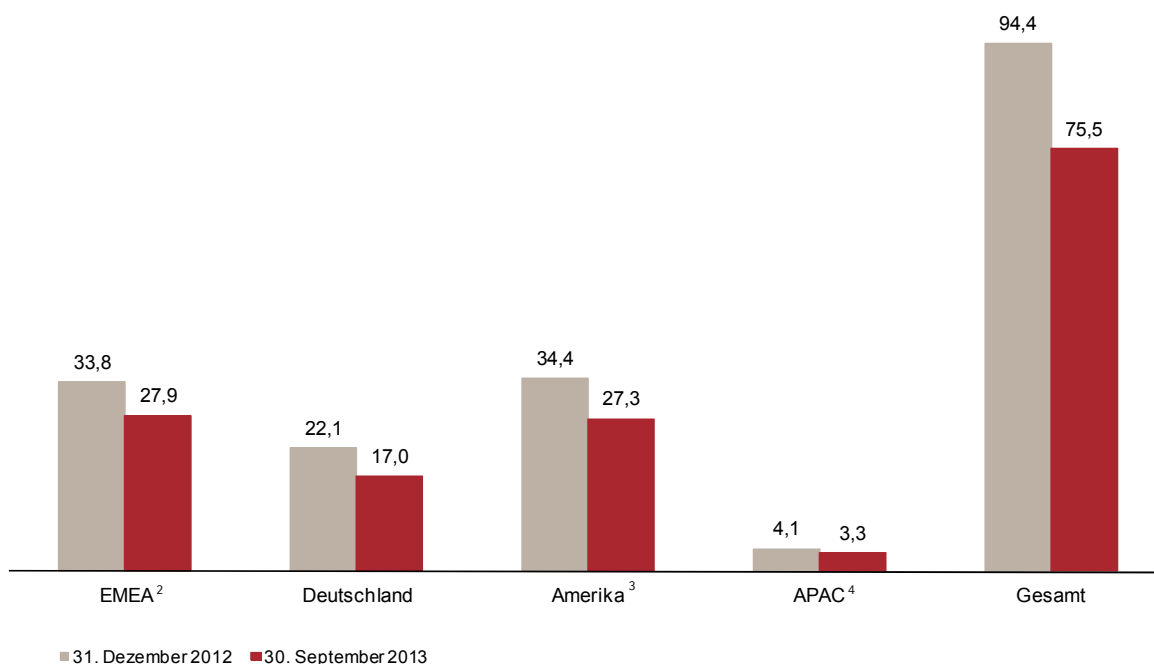
Der Anstieg im Laufzeitband bis 20 Jahre resultiert aus der Verschiebung der Phoenix A4 USD-Note sowie einiger Public Finance- und Energy-Positionen aus dem Laufzeitband über 20 Jahre. Der Rückgang im Laufzeitband bis zehn Jahre rührt im Wesentlichen aus der Verschiebung der Phoenix B-Note in das Laufzeitband bis fünf Jahre her. Der damit verbundene Anstieg im Laufzeitband bis fünf Jahre wurde durch die Rückzahlung der Phoenix A1-Note teilweise kompensiert.

Die sonstigen Veränderungen innerhalb der Laufzeitbänder spiegeln die in den ersten drei Quartalen 2013 vorgenommenen Portfoliomaßnahmen wider.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

Aufteilung Nominalvolumen nach Regionen in Mrd. EUR¹



¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf Basis Umtauschraten per 31. Dezember 2011). Regionale Aufteilung auf Basis der Kreditnehmer, beziehungsweise für Verbriefungen aus dem Hauptrisikoland des Assetpools

² Europe, Middle East and Africa; ohne Deutschland

³ Enthält 3,6 Mrd. EUR für die Phoenix B-Note, die durch das Land NRW garantiert ist

⁴ Asia, Pacific and Japan

Problemkredite und Risikovorsorge

Problembehaftete Kreditengagements unterliegen gemäß den MaRisk einer besonderen Risikoüberwachung. Die Bemessung einer gegebenenfalls erforderlichen Risikovorsorge erfolgt unter Berücksichtigung von Sicherheitenwerten, einer Unternehmensbewertung, einer Discounted Cash Flow Analyse oder beobachtbaren Marktpreisen. Sie wird regelmäßig überprüft.

Risikovorsorgeergebnis - Kreditgeschäft/Wertpapiere/Beteiligungen wegen Bonitätsrisiken

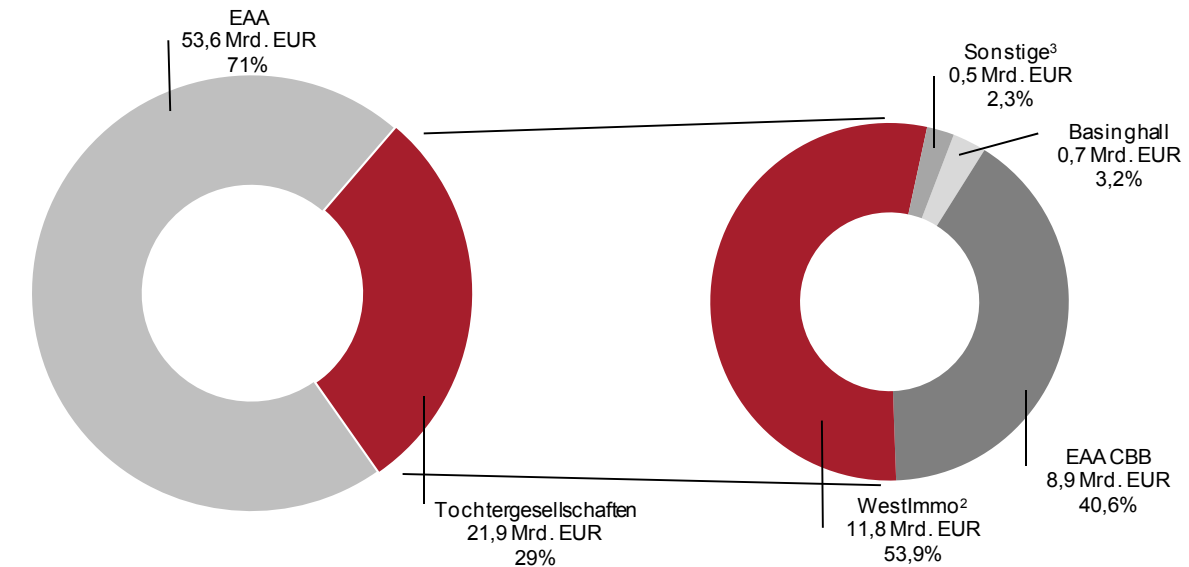
	Zuführung Wertbericht. Mio. EUR	Auflösung Wertbericht. Mio. EUR	Netto Wertbericht. Mio. EUR	Sonst. Risiko- aufw./ertrag Mio. EUR	Risikovorsorge- ergebnis Mio. EUR
Akutes					
Adressenausfallrisiko	-248,7	108,0	-140,7	6,5	-134,2
Bonitätsrisiko	-248,7	108,0	-140,7	14,0	-126,7
Länderrisiko	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiges Risiko	0,0	0,0	0,0	-7,5	-7,5
Latentes					
Adressenausfallrisiko	10,7	0,0	10,7	0,0	10,7
Summe	-238,0	108,0	-130,0	6,5	-123,5

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

Tochterunternehmen und Beteiligungen

Durch Tochterunternehmen gehaltenes Nominalvolumen
in Mrd. EUR¹



¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf Basis Umtauschraten per 31. Dezember 2011)

² Nur WestImmo Commercial, ohne Retailportfolio

³ Sonstige umfasst im Wesentlichen EAA KK

Die WestImmo hält ein Portfolio mit einem Nominalvolumen von 11,8 Mrd. EUR per 30. September 2013 (ohne Retailportfolio). Das WestImmo-Portfolio umfasst im Wesentlichen gewerbliche Immobilienfinanzierungen und strukturierte Immobilientransaktionen. Die EAA setzt den seinerzeit von der WestLB aufgesetzten Privatisierungsprozess der WestImmo fort und hält an dem Ziel fest, die WestImmo zu veräußern.

Das Nominalvolumen der EAA CBB hat sich in den ersten drei Quartalen 2013 um 325,3 Mio. EUR und das Nominalvolumen von Basinghall um 56,6 Mio. EUR verringert.

Die Position „Sonstige“ umfasst im Wesentlichen die EAA KK (ehemals WIB KK), die im zweiten Quartal 2013 von der WestImmo auf die EAA übertragen wurde. Der Verkauf der Banco WestLB do Brasil, für die die EAA eine Buchwertgarantie bereitgestellt hatte, wurde im dritten Quartal 2013 erfolgreich abgeschlossen.

Die Basinghall und die EAA CBB sind in die Risikosteuerung und in die betriebswirtschaftliche Steuerung der EAA einbezogen. Die Beteiligungen unterliegen der Governance der EAA und sind durch ihre internen, von der EAA genehmigten Limitsysteme in ihrem Handeln beschränkt. Vertreter der EAA üben als nicht geschäftsführende Mitglieder in den Gremien und Komitees der Tochtergesellschaften Kontrollfunktionen aus.

Die WestImmo agiert grundsätzlich eigenständig. Eine Überwachung durch die EAA erfolgt über den Aufsichtsrat.

Sonderthemen des Bankbuchs

Phoenix

Einen maßgeblichen Teil des strukturierten Kreditportfolios der EAA bilden zehn Tranchen der Phoenix Light SF Ltd.-Verbriefung.

Der weitaus größte Teil des von Phoenix verbrieften Portfolios (rund 90%) ist in US-Dollar denominiert und bildet US-amerikanische Risiken mit einem Schwerpunkt auf dem dortigen Immobilienmarkt ab. Rückzahlungen im Berichtszeitraum führten zu einem Rückgang des in Euro ausgewiesenen Nomi-

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

nalvolumens per 30. September 2013 auf 14,2 Mrd. EUR (gerechnet in konstanten Wechselkursen per 31. Dezember 2011).

Kapitalstruktur Phoenix-Notes

in Mio.

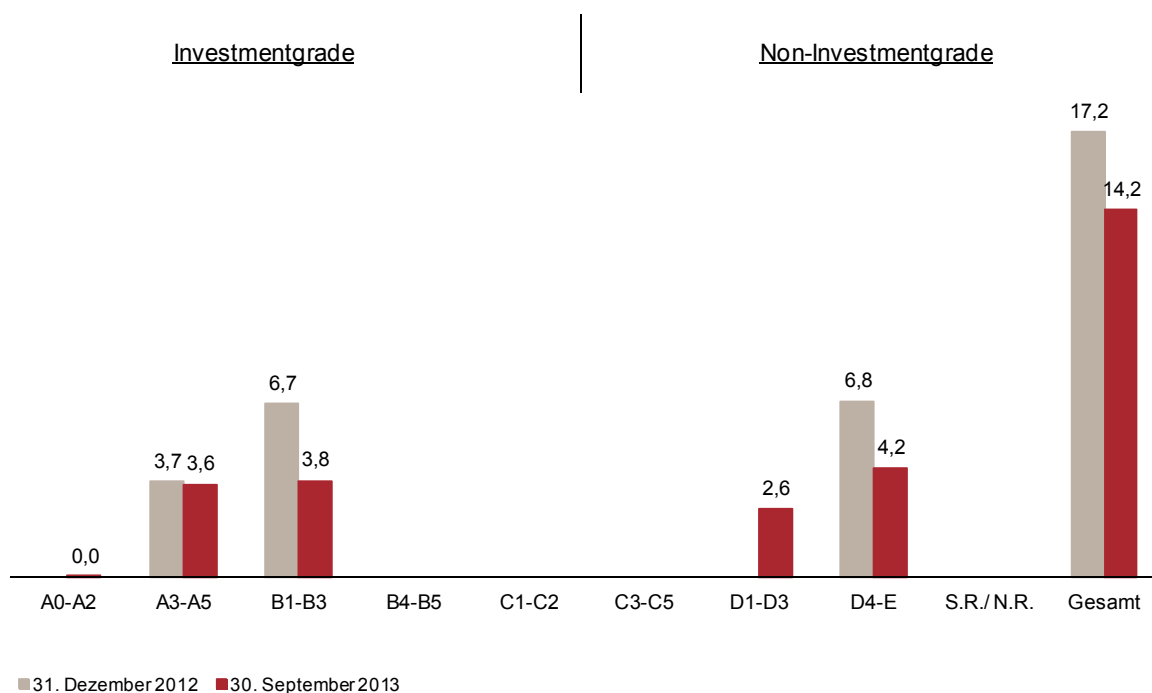
Tranchen	Betrag per 30.9.2013		S&P Rating	Rechtliche Fälligkeit	Durchschnittl. gew. Restlaufzeit
Class X	20	EUR	AAA	9.2.2015	0,83
Class A1	4.813	USD	A	9.2.2091	1,45
	27	EUR	A	9.2.2091	0,33
Class A2	3.102	USD	B	9.2.2091	2,72
	226	EUR	B	9.2.2091	1,45
Class A3	2.387	USD	CCC-	9.2.2091	3,85
	701	EUR	CCC-	9.2.2091	4,52
Class A4	1.909	USD	CCC-	9.2.2091	8,22
	181	EUR	CCC-	9.2.2091	14,35
Class B	3.616	EUR	NR	9.2.2091	3,16

Rund 52% der Phoenix-Notes bestehen aus Risikopositionen mit einem Investment Grade-Rating (unter Berücksichtigung des Ratings des Garantiegebers Land NRW für die Phoenix B-Note) und demzufolge einer geringen Ausfallwahrscheinlichkeit.

Der Rest der Phoenix-Notes wurde über die vergangenen vier Jahre signifikant in den Ratings herabgestuft. Die angegebenen, durchschnittlich gewichteten Restlaufzeiten beziehen sich jeweils auf das erwartete Amortisationsprofil des unterliegenden Portfolios. Derzeit geht die EAA davon aus, dass die Phoenix-Struktur im Jahr 2018 vorzeitig aufgelöst und das unterliegende Portfolio auf die EAA transferiert werden wird.

Ratingverteilung für Phoenix-Notes

in Mrd. EUR¹



¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf Basis Umtauschraten per 31. Dezember 2011)
Hinweis: Die Darstellung nach internen Ratingklassen berücksichtigt für die Phoenix B-Note das Rating des Garantiegebers Land NRW (A3).

Neben dem laufenden Verkauf von Teilen des Portfolios bei sich bietenden Marktopportunitäten setzt die EAA weiterhin Maßnahmen zur Optimierung des Abwicklungsergebnisses mit den in Phoenix in-

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

volvierten Parteien um. Diese Maßnahmen beinhalten sowohl die aktive Verfolgung von Rechtsmaßnahmen in Bezug auf einzelne Wertpapiere des Portfolios als auch die Umstrukturierung von notleidenden Wertpapieren. Zusätzlich wird darauf hingearbeitet, der EAA die Möglichkeit zu geben, das Phoenix-Portfolio zur Verbesserung der Refinanzierungssituation einsetzen zu können und die Refinanzierungskosten für US-Dollar zu verringern. In Zusammenarbeit mit PIMCO, dem Verwalter der Phoenix-Struktur, wird an einer Optimierung der Absicherungen der Risiken gearbeitet.

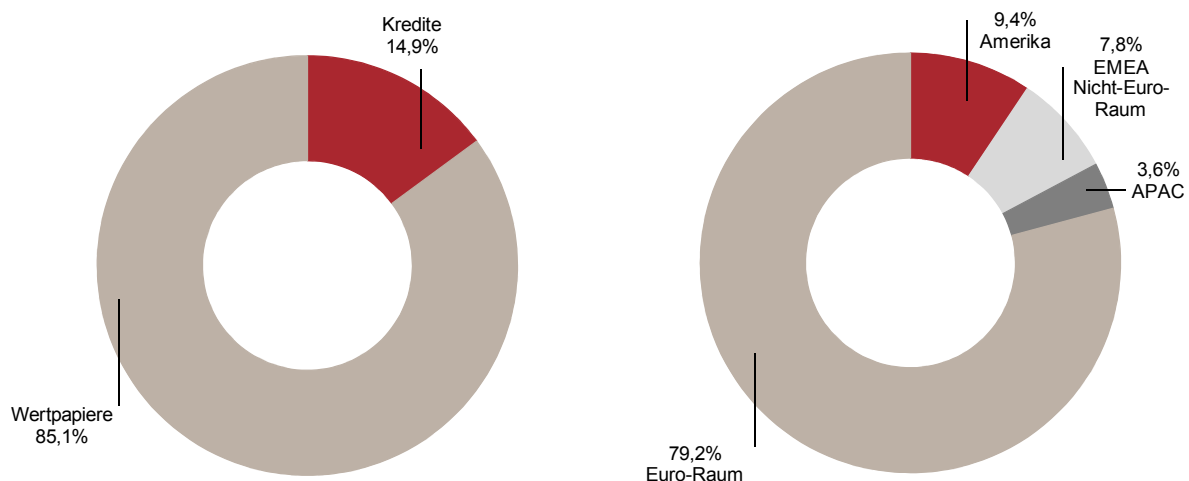
Public Finance

Die Engagements aus dem öffentlichen Sektor (einschließlich der Public Finance-Positionen aus dem NPL-Portfolio) umfassen zum 30. September 2013 insgesamt einen Nominalwert von 9,6 Mrd. EUR.

Mit rund 85% des Gesamtvolumens besteht das Engagement im öffentlichen Sektor hauptsächlich aus Wertpapieren, insbesondere Anleihen aus EU-Staaten (einschließlich regionaler und kommunaler Kreditnehmer). Sie werden teilweise durch die EAA direkt, teilweise durch die EAA CBB gehalten. Die übrigen rund 15% sind größtenteils Kreditgeschäfte mit bundesstaatlichen, kommunalen oder sonstigen öffentlich-rechtlichen Institutionen in Europa.

Aufteilung Public Finance-Engagement nach Produkten und Regionen zum 30. September 2013

100% = 9,6 Mrd. EUR¹



¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf Basis Umtauschraten per 31. Dezember 2011). Regionale Aufteilung auf Basis der Kreditnehmer beziehungsweise Garanten

Hinweis: Die Regionen ergeben sich für Verbriefungen aus dem Hauptrisikoland des Assetpools, für Projekte aus dem Sitz des Projektes sowie für die weiteren Positionen aus dem Sitzland des Kreditnehmers beziehungsweise des Bürgen.

Kreditrisiken Handelsbestand

Die Kreditrisiken aus Handelsgeschäften unterteilen sich in das Kontrahentenrisiko (Pre-Settlementrisiko und Settlementrisiko) aus Derivategeschäften und das Emittentenrisiko aus Wertpapiergeschäften.

Die Ermittlung des Emittentenrisikos aus Wertpapiergeschäften basiert im Handelsbestand auf dem Mark-to-Market-Ansatz und im Bankbuch auf Buchwerten. Zur Ermittlung der Wiedereindeckungsrisiken (Pre-Settlementrisiken) aus Derivategeschäften setzt die EAA ein auf einem Monte Carlo-Verfahren basierendes Portfolio-Simulationsinstrument ein. Settlementrisiken werden mit den fälligen Zahlungen pro Valutatag berechnet. Kreditrisiken aus Handelsgeschäften werden täglich auf die entsprechenden Kreditlinien angerechnet. Risikomindernde Maßnahmen (zum Beispiel Close-out-Netting [Aufrechnung] und Sicherheiten im OTC-Derivategeschäft) werden soweit wie möglich eingesetzt. Aktives Neugeschäft zum Hedging von Risikopositionen wird nur mit Kontrahenten mit entsprechenden Rahmenverträgen vorgenommen.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

Das Adressenausfallrisiko aus OTC-Derivaten wird im Rahmen von Credit Valuation Adjustments (CVA) handelsunabhängig bewertet. Dabei werden, sofern verfügbar, externe gehandelte Credit Spreads zur Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet. Auf Basis des erwarteten zukünftigen Exposures und einer statistisch ermittelten Verwertungsrate (Recovery Rate) kann so der erwartete Verlust als CVA berechnet werden. Die CVA betrugen zum 30. September 2013 47,0 Mio. EUR (per 31. Dezember 2012 73,7 Mio. EUR). Der Rückgang resultiert aus der Änderung der Marktzinssätze und dem Portfolioabbau.

Kontrahentenrisiken

Kontrahentenrisiko direkt (Gesamt-Exposure in Mio. EUR)

	30.9.2013		31.12.2012	
	Exposure	Limit	Exposure	Limit
Kontrahentenrisiko OTC-Derivate	834,6	7.130,5	2.176,7	9.737,0
Kreditrisiko Geldmarkt ¹	5.183,0	11.150,6	8.370,2	16.010,0
Kontrahentenrisiko Repos	762,1	3.301,0	248,2	2.475,0

¹ Alle Geldmarktgeschäfte mit Kontrahenten außerhalb des EAA Konzerns haben eine maximale Laufzeit von drei Monaten, mit Ausnahme von Geschäften mit der Zentralbank von Irland und mit Portigon, deren Laufzeiten teilweise länger als drei Monate betragen.

Da die EAA OTC-Derivative sowohl aus dem Handelsbestand als auch dem Bankbuch heraus tätig und das Kontrahentenrisiko pro Kontrahent gemessen und gesteuert wird, beziehen sich die Ausführungen und Zahlenangaben auf Handelsbestand und Bankbuch.

Die Kontrahentenrisiken aus OTC-Derivaten sind durch Geschäfte zur Liquiditätssteuerung (Fremdwährungsswaps) sowie Zinssicherungsinstrumente (Zinsswaps) getrieben. Das Kreditrisiko für Geldmarktgeschäfte stammt zu 59% aus Geldanlagen mit Portigon. Die restlichen 41% stammen fast ausschließlich aus Anlagen mit Geschäftspartnern mit Ratings von B oder besser. Da die EAA über genügend Liquidität verfügt, liegt die Auslastung des Limits für Repos mit 575,7 Mio. EUR bei nur rund 30%. Aufgrund des Abschlusses der Nachbefüllung wurden im Vergleich zum 31. Dezember 2012 die Limite für Geldmarktgeschäfte deutlich reduziert. Die Reduzierung des OTC-Derivative Exposures von 1.331,6 Mio. EUR zum 30. Juni 2013 auf 834,6 Mio. EUR zum 30. September 2013 resultierte aus einer neuen Sicherheitenvereinbarung mit der NRW.BANK.

Emittentenrisiko (Gesamt-Exposure in Mio. EUR)

	< 1 J	1 - 4 J	4 - 8 J	8 - 15 J	> 15 J	Gesamt-Exposure
Public Finance	897	2.351	1.653	1.941	1.515	8.357
Financial Institutions	566	851	516	187	5	2.125
Andere Wertpapiere	174	357	169	1.110	2.278	4.088
Gesamt 30.9.2013	1.637	3.559	2.338	3.238	3.798	14.570
Gesamt 31.12.2012	2.030	4.511	2.509	3.585	4.083	16.718

Engagements gegenüber ausgewählten EU-Staaten

Das Engagement der EAA und ihrer Tochtergesellschaften gegenüber Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Spanien, Slowenien und Zypern und der Europäischen Finanzstabilisierungsfazilität (EFSF) beträgt per 30. September 2013 11,4 Mrd. EUR. Davon entfallen 1,3 Mrd. EUR auf das Westlimmo-Portfolio. In den ersten drei Quartalen 2013 ist das Engagement gegenüber diesen Staaten um 1,5 Mrd. EUR zurückgegangen. Der Rückgang entfällt hauptsächlich auf Spanien (-0,9 Mrd. EUR, insbesondere Corporates und Public Finance) und Italien (-0,3 Mrd. EUR, insbesondere Corporates und Financial Institutions).

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

Das gesamte Bankbuch-Engagement der EAA und ihrer Tochtergesellschaften gegenüber Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Slowenien, Spanien, Zypern und der EFSF ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

Land ¹	Kreditnehmer-Gruppe	Nominal in Mio. EUR ^{2,3}	Nominal in Mio. EUR ^{2,3}
		30.9.2013	31.12.2012
Griechenland	Corporates	63,8	67,3
	Financial Institutions	0,0	0,0
	Public Finance	0,0	0,0
Σ Griechenland		63,8	67,3
Irland	Corporates	109,4	142,4
	Financial Institutions	7,4	3,8
	Public Finance	115,0	115,0
Σ Irland		231,8	261,2
Italien	Corporates	1.925,4	2.092,6
	Financial Institutions	386,7	502,6
	Public Finance	2.558,4	2.596,5
Σ Italien		4.870,5	5.191,7
Portugal	Corporates	160,2	225,8
	Financial Institutions	15,0	55,0
	Public Finance	1.581,3	1.590,4
Σ Portugal		1.756,5	1.871,2
Slowenien	Financial Institutions	0,0	3,0
	Public Finance	40,0	40,0
Σ Slowenien		40,0	43,0
Spanien	Corporates	2.172,8	2.620,5
	Financial Institutions	752,4	807,6
	Public Finance	1.318,5	1.745,4
Σ Spanien		4.243,7	5.173,5
Zypern	Corporates	68,0	68,9
	Public Finance	0,7	0,8
Σ Zypern		68,7	69,7
EFSF	Public Finance	83,1	192,7
Σ EFSF		83,1	192,7
Gesamtergebnis⁴		11.358,1	12.870,3
davon	Corporates	4.499,6	5.217,5
davon	Financial Institutions	1.161,5	1.372,0
davon	Public Finance	5.697,0	6.280,8

¹ Ökonomische Betrachtung, kann vom juristischen Sitzland des Kreditnehmers abweichen (bei Corporates und Financial Institutions)

² Auf Basis aktueller Wechselkurse per 30. September 2013

³ Darstellung der Nominalvolumina einschließlich Sicherungsgeschäfte (Nettobetrachtung)

⁴ Darunter WestImmo Commercial 1.246,7 Mio. EUR und EAA CBB 3.540,0 Mio. EUR

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

Das gesamte Handelsbestand- und ALM-Engagement der EAA gegenüber Banken, Unternehmen und Staaten der Länder Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Spanien und Zypern ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

Produkt ¹	Wertgröße ²	Land ³	in Mio. EUR ^{4,5}	in Mio. EUR ^{4,5}
			30.9.2013	31.12.2012
Anleihen	Nominal	Italien	0,7	0,5
Σ Anleihen			0,7	0,5
Single CDS	Nominal	Irland	0,0	1,2
		Italien	0,0	32,5
		Portugal	0,0	25,0
		Spanien	0,0	4,3
Σ Single CDS			0,0	63,0
Decomposed CDS	EaD	Italien	0,1	-24,2
		Portugal	0,0	-38,7
		Spanien	0,1	-41,8
Σ Decomposed CDS			0,2	-104,7
Aktien	MtM	Griechenland	0,1	0,0
		Irland	0,0	0,3
		Italien	2,4	3,8
		Spanien	0,0	2,1
Σ Aktien			2,5	6,2
Aktienderivate	EaD	Italien	0,0	4,0
		Irland	0,0	0,0
		Spanien	0,0	-0,1
Σ Aktienderivate			0,0	3,9
Sonstige Derivate	MtM	Irland	10,4	17,4
		Italien	592,1	821,6
		Portugal	0,0	19,3
		Spanien	220,6	279,8
		Zypern	20,3	24,7
Σ Derivate			843,4	1.162,8
ALM	MtM	Irland	7,2	25,9
		Italien	129,6	67,0
		Spanien	200,0	200,0
Σ ALM			336,8	292,9

¹ CDS = Credit Default Swaps (Kreditausfallversicherungen); ALM = Asset Liability Management;

Derivate = Wiedereindeckungsrisiken aus OTC-Derivaten und aus CDS;

Decomposed CDS = CDS-Positionen, die sich nicht auf einen einzelnen Basiswert, sondern auf ein Portfolio von unterliegenden Einzelgeschäften wie z.B. einen Korb von Referenzschuldern beziehen

² EaD = Exposure at Default; MtM = Mark to Market

³ Ökonomische Betrachtung, kann vom juristischen Sitzland des Kreditnehmers abweichen (bei Corporates und Financial Institutions)

⁴ Auf Basis aktueller Wechselkurse per 30. September 2013

⁵ Darstellung der Nominalvolumina einschließlich Sicherungsgeschäfte (Nettobetrachtung)

Marktpreisrisiken

Die EAA verfolgt eine Strategie der weitestgehenden Minderung der Marktpreisrisiken. Das Marktpreisrisiko wird über ein System von Limiten gesteuert. Hierbei werden die Marktpreisrisiken des Handelsbestands und des Bankbuchs separat begrenzt. Die Marktrisikopositionen werden täglich durch den Bereich Treasury / Capital Markets der EAA gesteuert und durch den Bereich Risikocontrolling der EAA überwacht und analysiert.

Marktpreisrisiken des Bankbuchs

Aufgrund der Portfoliostruktur bestehen Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken (insbesondere gegenüber dem US-Dollar), die entsprechend den Vorgaben aus dem Abwicklungsplan weitgehend

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

abgesichert sind. Die Hedging-Aktivitäten der EAA konzentrieren sich entsprechend dem Risikoprofil im Wesentlichen auf die Absicherung von zinsinduzierten und Fremdwährungsrisiken.

Das Zinsänderungsrisiko wird durch fristenkongruente Refinanzierungen oder den Abschluss von derivativen Geschäften abgesichert. Fremdwährungsrisiken werden durch entsprechende Absicherungsgeschäfte und währungskongruente Refinanzierung abgesichert.

Alle Optionsrisiken im Portfolio wurden durch Mikrohedges weitestgehend geschlossen, sodass ein einfaches, lineares Risikoprofil vorliegt. Die Wirksamkeit der Mikrohedges wird regelmäßig überprüft.

Zinsrisiko¹ - Bankbuch

in TEUR	1W	1M	3M	6M	1J	2J	3J	5J	7J	10J	15J	30J	Gesamt
EAA Gruppe	11	75	34	-92	-22	-30	-44	-68	-53	-89	-106	-22	-406
30.9.2013													

¹ Das Zinsrisiko wird als Veränderung des Barwerts bei einem Anstieg der Rendite um einen Basispunkt (Zinssensitivität PV01) gemessen.

Die Zinssensitivität von -406 TEUR stellt sich deutlich geringer als zum Jahresende 2012 (-749 TEUR) dar. Die Auslastungen befinden sich innerhalb der Limite.

Währungsrisiko - Bankbuch

in TEUR	AUD	CZK	GBP	JPY	PLN	RUB	SGD	TRY	USD	Andere	Gesamt
EAA Gruppe	1.404	571	1.816	614	361	-111	630	214	-27.021	3.364	-18.158
30.9.2013											

Seit Zahlung der Ausgleichsverbindlichkeit an Portigon wird die Währungsposition für das Bankbuch der EAA insgesamt ausgewiesen und gesteuert. Zum 31. Dezember 2012 betrug die bilanzielle Währungsposition für das Bankbuch rund 270 Mio. EUR, diese wurde im Wesentlichen durch die Begleichung der Ausgleichsverbindlichkeit deutlich reduziert.

Credit Spread-Änderungen haben aufgrund der langfristigen Perspektive der EAA und der anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften keinen unmittelbaren Einfluss auf die EAA. Die Abwicklungsstrategie zielt darauf ab, den intrinsischen Wert der Engagements zu realisieren und kurzfristige Bewertungsveränderungen der Kapitalmärkte nicht zur Grundlage der Steuerung zu machen. Die Engagements werden überwacht, und bei Bedarf werden Entscheidungen über einen Abbau von betroffenen Positionen herbeigeführt. Dementsprechend werden Credit Spread-Risiken nicht limitiert.

Marktpreisrisiken des Handelsbestands

Im Handelsbestand bestehen neben Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken auch Aktienkursrisiken und in geringem Maße Credit Spread- und Rohstoff-Risiken. Der Handelsbestand umfasst im Wesentlichen Derivatepositionen und trägt damit auch nicht-lineare Optionsrisiken. Das Risiko im Handelsbestand wird - wie marktüblich - auf Portfoliobasis abgesichert. Dadurch verbleiben Restrisiken, die sich durch Marktbewegungen und Entwicklungen im Portfolio verändern und dynamisch abgesichert werden (dynamische Hedgingstrategie).

Die EAA verwendet sowohl ein Value at Risk-Modell (VaR-Modell) als auch Risikosensitivitäten zur Überwachung und Risikolimitierung. Darüber hinaus wird eine Vielzahl von Stressszenarien zum Risikomanagement herangezogen. Das VaR-Modell kalkuliert täglich für den Handelsbestand Zinsänderungs-, Aktien- und Währungsrisiken (inklusive Rohwarenrisiken) einschließlich der jeweiligen Volatilitätsrisiken. Zur Ermittlung des VaR werden ein Konfidenzintervall von 99% sowie eine eintägige Haltdauer der Positionen unterstellt.

Historische und parametrische Stresstests werden wöchentlich kalkuliert. Sie simulieren - unabhängig von statistisch beobachteten Eintrittswahrscheinlichkeiten - die Auswirkung auch solcher Marktpreisrisiken, die nicht durch den VaR abgedeckt sind.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

Die relevanten Marktpreisrisikopositionen werden kontinuierlich einem sogenannten Backtesting unterzogen. Dabei werden täglich die tatsächlichen Marktwertveränderungen (hypothetische GuV) den durch das VaR-Modell prognostizierten potenziellen Marktwertveränderungen gegenübergestellt. Im dritten Quartal 2013 gab es keine Backtesting-Überschreitung auf der obersten Ebene der Portfoliostruktur des Handelsbestands. Auf der obersten Ebene der Portfoliostruktur enthält die 250-Tage-Historie eine Überschreitung aus dem zweiten Quartal 2013, resultierend aus starken Marktbewegungen der Swapkurven des Euros und zugehöriger Volatilitäten; eine Analyse dieser Überschreitung ergab keine Hinweise auf eine verminderte Prognosegüte des VaR-Modells.

Die Umstellung der Steuerung des Handelsbestands auf die „Zielstruktur“ (EAA-Subclusterstruktur) erfolgte - wie geplant - im ersten Halbjahr 2013. Die Limitüberwachung wurde demzufolge auf die entsprechenden Limite gemäß EAA-Abwicklungsplan umgestellt. Daher ist ein Vergleich zum 31. Dezember 2012 nur auf Gesamthandelsebene möglich.

VALUE AT RISK PER TEILPORTFOLIO

in TEUR	30.9.2013	Risiko	Risiko	Währungs- risiko	Aktienrisiko
		Basis- Zinskurve	Nicht-Basis- Zinskurve		
EAA Trading	1.810	1.178	867	507	353
INTEREST RATE OPTIONS	413	464	-	-	-
INTEREST RATE EXOTICS	868	1.032	-	114	-
INTEREST RATE FLOW	459	273	-	235	-
CONTINGENT CREDIT RISK	110	5	109	13	-
CORPORATE SYNTHETIC OBLIGATION	0	0	-	-	-
FUND DERIVS & CREDIT REPACKS	28	18	2	15	2
BASKET DEFAULT SWAPS	9	1	7	6	-
CREDIT DEFAULT SWAPS	5	1	1	5	-
FOREIGN EXCHANGE OPTIONS AND HYBRIDS	193	56	-	182	-
FOREIGN EXCHANGE FORWARDS	13	12	-	6	-
EQUITY FLOW PRODUCTS	6	4	-	-	4
EQUITY STRUCTURED PRODUCTS	436	134	23	123	360
MUNI GIC PORTFOLIO	1.039	690	862	-	-
COMMODITIES	9	1	-	1	-
GOLD AKTIV PORTFOLIO	-	-	-	-	-
ANDERE	-	-	-	-	-

Im Vergleich zum 31. Dezember 2012 sinkt der VaR für den gesamten Handelsbestand auf 1.810 TEUR (VaR per 31. Dezember 2012 3.548 TEUR). Dies liegt insbesondere am Portfolioabbau und veränderten Marktparametern.

Liquiditätsrisiken

Die EAA unterscheidet taktische und strategische Liquiditätsrisiken.

- Das taktische Liquiditätsrisiko ist das Risiko, kurzfristig - in einem Zeithorizont von bis zu einem Jahr - keine ausreichende Liquidität generieren zu können, um den vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.
- Das strategische Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, die notwendigen und im Refinanzierungsplan aufgeführten Refinanzierungsmaßnahmen nicht oder nicht vollständig am Markt umsetzen zu können.

In der Liquiditätsplanung und -steuerung werden verbundene Unternehmen der EAA einbezogen, um eine optimale Liquiditätsversorgung zu gewährleisten. Durch die Verlustausgleichspflicht der Haftungsbeteiligten und die Kreditwürdigkeit der Garantiegeber wird die EAA an den Kapitalmärkten positiv wahrgenommen. Daher besteht das Risiko weniger in den EAA-spezifischen Refinanzierungsmöglichkeiten als vielmehr im Auftreten einer systemischen Illiquidität des Marktes.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

Per 30. September 2013 zeigten alle Stressszenarien eine auskömmliche Liquiditätssituation an. Die Kapitalbindungsbilanz per 30. September 2013 zeigt ab dem ersten Jahr einen Aktivüberhang, während zum 31. Dezember 2012 im ersten Jahr noch ein Passivüberhang verzeichnet wurde. Die Liquiditätsreserve besteht aus der besicherten Liquidität (Wertpapierbestände des Portfolios, die in bilateralen Repo-Geschäften mit hoher Wahrscheinlichkeit genutzt werden können) und kurzfristigen Anlagen. Im Berichtszeitraum lag die Liquiditätsreserve stets über dem Liquiditätsreservebedarf. Zum Zeitpunkt des Stresstests per Ultimo September 2013 betrug die Liquiditätsreserve 6,0 Mrd. EUR.

Operationelle Risiken

Die EAA unterscheidet operationelle Risiken innerhalb der EAA und Risiken aus dem Outsourcing an Portigon oder andere Dienstleister.

Die operationellen Risiken innerhalb der EAA werden durch eine regelmäßig stattfindende Risikoinventur ermittelt. Die letzte Risikoinventur der EAA ergab vier Bewertungsobjekte (1%) mit hohen Risiken. 13% der Bewertungsobjekte sind durch mittlere Risiken gekennzeichnet, 86% durch geringe Risiken. Die leichte Verschlechterung der Risikoinventur resultiert aus Unsicherheiten bezüglich der Dienstleister und möglichen regulatorischen Änderungen. Die Risikoinventur von Portigon bezüglich der der EAA zugeordneten Prozesse ergab bei 8,1% der Bewertungsobjekte ein hohes Risiko, insbesondere im Falle der mit dem Personal zusammenhängenden Bewertungsobjekte.

Die EAA hat wesentliche Geschäftsprozesse auf Portigon ausgelagert. Portigon befindet sich zur Umsetzung der von der EU-Kommission beauftragten Restrukturierung in einem Transformationsprozess. Die Anpassung der Strukturen und Prozesse von Portigon war zum 30. September 2013 noch nicht abgeschlossen.

Die EAA hat eine Dienstleistersteuerung zur Überwachung der Schnittstelle zwischen dem Dienstleister und der EAA als Leistungsempfänger in inhaltlicher, formaler und qualitativer Hinsicht etabliert. Im Rahmen eines kontinuierlichen und zeitnahen Prozesses stellt die EAA dadurch sicher, dass die in Dienstleistungsvereinbarungen (Leistungsscheinen) definierten Anforderungen der EAA vom Portfolioverwalter verstanden, akzeptiert und in der vereinbarten Form erfüllt werden. In diesem Prozess werden die Outsourcingrisiken in der EAA erfasst und über eine Ampellogik bewertet.

Sonstige Risiken

Reputationsrisiken

Die EAA hat in ihrem „Code of Conduct“ Verhaltensregeln für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter festgelegt, was auch dazu dient, eine adäquate Außendarstellung sicherzustellen. Zur weiteren Minimierung der Reputationsrisiken führt die EAA ein intensives Monitoring der gesamten öffentlichen Berichterstattung durch. Dies schließt auch die Berichterstattung über Tochtergesellschaften im Abwicklungsportfolio ein. Die Reputation der EAA wird von einer koordinierten und aktiven externen Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

Rechtliche Risiken

Die EAA hat Portigon mit der Verwaltung des ihr übertragenen Vermögens beauftragt. Somit obliegt es auch Portigon in seiner Rolle als Portfolioverwalter, die in diesem Zusammenhang auftretenden rechtlichen Risiken frühzeitig zu erkennen und zu kommunizieren, um sie anschließend, in Abstimmung mit der EAA, mit den erforderlichen Maßnahmen möglichst umfassend zu mindern oder auszuschließen.

Für die gerichtlichen und außergerichtlichen Streitigkeiten, zum Beispiel aufgrund von Kommunalklagen und Untersuchungen hinsichtlich möglicher Manipulationen der LIBOR-Zinssätze, hat die EAA ausreichende Rückstellungen gebildet und andere Maßnahmen eingeleitet.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

Steuerliche Risiken

Steuerrechtliche Risiken werden durch aktive Kommunikation mit Finanzbehörden und anderen staatlichen Stellen geklärt. Falls erforderlich, werden zur Beratung in rechtlichen und steuerrechtlichen Fragen externe Spezialisten eingesetzt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die EAA wurde errichtet, um Risikopositionen und nichtstrategienotwendige Geschäftsbereiche von Portigon (ehemals WestLB) oder seinen in- und ausländischen Tochterunternehmen zu übernehmen und mit einem langfristig angelegten Abwicklungsplan wertschonend abzubauen. Zwischenzeitliche Wertschwankungen sind dabei von untergeordneter Bedeutung.

Insbesondere zu diesem Zweck wurden die Abwicklungsanstalten gemäß § 8a FMStFG von den Eigenkapitalvorschriften, der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses sowie anderen gesetzlichen Vorgaben befreit, die auf Geschäftsbanken Anwendung finden. Die EAA ist damit primär auf die Übernahme von Kreditrisiken angelegt.

Bei ihrer Risikosteuerung strebt die EAA an, das aus der Abwicklung resultierende Kreditrisiko zu reduzieren. Hierzu werden der Abwicklungserfolg und die Abweichung vom Abwicklungsplan laufend überwacht und mit den Vorgaben abgeglichen (siehe hierzu auch das Kapitel „Abwicklungsbericht“).

Das Liquiditätsrisiko verringert sich in dem Maße, in dem die EAA mit Aufnahme der weitgehend fristen- und währungskongruenten Refinanzierungen am Kapitalmarkt voranschreitet. Aufgrund des guten Ratings hat die EAA eine stabile Refinanzierungssituation.

Die Marktpreisrisiken sind weitgehend begrenzt.

Die EAA hat eine stringente Dienstleistersteuerung sowie ein internes Kontrollsystem eingeführt, um operationelle Risiken zu steuern.

Die 2012 übertragenen Portfolios wurden in die bereits vorhandenen, funktionierenden Steuerungsmodule integriert. Das Risikomanagement wurde angepasst, um den zusätzlichen Anforderungen des Abbaus eines Handelsbestands gerecht zu werden.

Die strukturierten Kreditprodukte Phoenix und EUSS sind weiterhin die größten Einzelrisiken. Hierdurch spielen die US-Konjunktur und die Entwicklung der US-Immobilienmärkte eine herausragende Rolle für die Risikosituation der EAA. Für alle bekannt gewordenen Risiken hat die EAA in ausreichendem Maße vorgesorgt. Für heute noch nicht absehbare, unerwartete Risiken steht das Eigenkapital als Risikodeckungsmasse zur Verfügung.

Aus der Staatsfinanzierungskrise erwachsende Risiken, insbesondere für Engagements in den Euro-Peripherie-Staaten, werden zeitnah und eng überwacht.

Die Anforderungen an die Risikotragfähigkeit gemäß AT 4.1 MaRisk sind für die EAA nicht einschlägig. Stattdessen analysiert die EAA quartalsweise unter Verwendung des Abwicklungsplans sowie aktualisierter Variablen und Marktparameter die Entwicklung des Eigenkapitalbedarfs der EAA am Ende der Planungsperiode. Dabei geht es insbesondere um die Auswirkungen geänderter Rahmenbedingungen auf das Eigenkapital im Jahr 2027. Die Analysen zum 30. September 2013 haben keine unterjährige Anpassung des Abwicklungsplans hervorgerufen.

Zusammenfassend sieht die EAA die von ihr übernommenen Risiken aufgrund ihrer Eigenkapitalausstattung sowie der bestehenden Garantie und Verlustausgleichspflicht der Haftungsbeteiligten als ausreichend gedeckt an.

Die EAA wird weiterhin einen besonderen Fokus auf ein nachhaltiges und konsequentes Risikomanagement legen.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

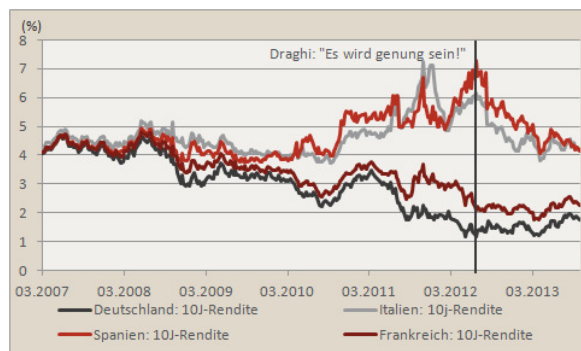
Chancenbericht

Mit dem OMT-Programm der EZB ist die Euro-Schuldenkrise seit Sommer 2012 in eine neue Phase eingetreten. Vor der Bekanntgabe dieses Programms haben politische Krisen und die Verschärfung des Abschwungs in Peripherie-Staaten immer auf andere Volkswirtschaften negativ ausgestrahlt. Zunächst beschränkte sich diese negative Wechselwirkung auf die sogenannten Peripherie-Staaten der Eurozone (Italien, Spanien, Griechenland, Portugal und Irland). Je länger die Krise währte, desto stärker kamen auch näher am Kern liegende Staaten wie Frankreich oder Belgien (Semi-Kern- oder High-Beta-Staaten) in den Fokus der Krise.

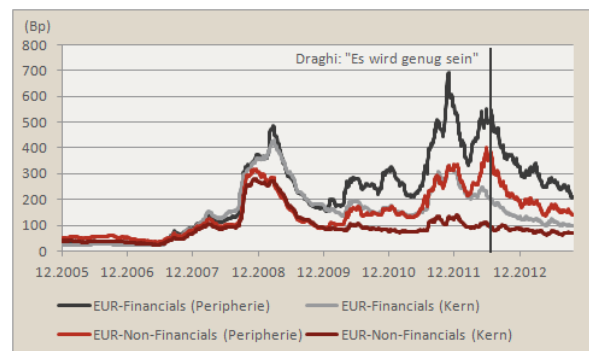
Die Kreditwürdigkeit von Euro-Staaten macht den Kern der Euro-Schuldenkrise aus. Deshalb griff die Krise schnell von den Staaten auf die Banken über. Zum einen hatten sich die Banken im Vorfeld der Krise in ihrer Anlagepolitik sehr stark in EUR-Staatsanleihen der Peripherie exponiert. Deshalb resultierte die Verschlechterung der Bonität der staatlichen Emittenten bei vielen Banken in erheblichen Wertberichtigungsbedarfen und belastete die Kapitalausstattung der Banken. Zum anderen bedeutete die schlechtere Bonität der Staaten und ihr hoher und wachsender Schuldenstand, dass die Peripherie-Staaten in einer (System-)Krise nicht mehr in der Lage waren, angeschlagene Banken zu rekapitalisieren und zu stabilisieren.

Folglich sank auch die Kreditqualität der Banken. Eine Länderrisikoprämie (Risikoaufschlag gegenüber deutschen Staatsanleihen), wie sie an den Märkten für Staatsanleihen zu beobachten war, wurde bei Bankanleihen, Unternehmensanleihen, Pfandbriefen und Krediten in zunehmendem Maße eingepreist. Dies führte zu weiteren Belastungen und Wertberichtigungsbedarfen. Der Prozess der Einpreisung unterschiedlicher Länderrisikoprämien hat die Integration der Euro-Finanzmärkte aufgehoben.

Erneute Konvergenz der Renditen



Spreads von Peripherie-Anlagen sinken



Quelle: Bank of America Merrill Lynch, Bloomberg

Dieses als Fragmentierung der Euro-Finanzmärkte bezeichnete Phänomen bildet sich erst seit der Vorstellung des neuen Ankaufprogramms für Peripherie-Staatsanleihen der EZB zurück. Damit normalisiert sich die Bewertung von riskanten Finanzprodukten der Eurozone wieder. Dieser Prozess ist nicht nur auf börsennotierte Finanzprodukte beschränkt, sondern wirkt sich auch auf andere Bereiche des Euro-Kreditmarktes (Schuldscheindarlehen, klassische Kredite, Projektfinanzierungen, ...) aus. Von diesem Normalisierungsprozess profitieren die Portfolios der EAA, da das erneute „Auspreisen“ einer zusätzlichen Länderrisikoprämie eine deutliche Werterholung bedeutet.

In den kommenden Monaten könnte sich dieser Effekt an den Finanzmärkten weiter verstärken. Wie im Kapitel „Wirtschaftliches Umfeld“ dargestellt, scheinen viele Volkswirtschaften der Eurozone (speziell Spanien und Portugal) die konjunkturelle Talsohle erreicht zu haben. Sollte sich diese Trendwende beim Wachstum der Peripherie-Staaten bestätigen, dürfte dies den Risikoappetit der Investoren für Anlagen in diesen Ländern beflügeln. Setzen die europäischen Banken ihre Bilanzreparatur nach der Finanzkrise weiter fort, wird es in der Eurozone weitere Fortschritte geben. In dem Maß, in dem die Bilanzen der Banken an der Euro-Peripherie gesunden, können die Banken wieder mehr ihrer originären Funktion als Kapitalsammelstellen nachkommen und die Realwirtschaft mit neuen Krediten versorgen. Dies dürfte an der Euro-Peripherie für einen weiteren Wachstumsschub sorgen, da der Zugang zu

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

Kredit für Unternehmen in Spanien, Portugal oder Italien in der jüngeren Vergangenheit erschwert war.

Nach vorne blickend, dürfte sich dieser Prozess auch im vierten Quartal 2013 trotz der Regierungskrise in Portugal weiter fortsetzen. Zum einen hat die EZB mit dem OMT-Programm neues Vertrauen für die Euro-Peripherie eingeworben. Zum anderen sorgt sie dafür, wie die Rendite und Spreadentwicklung portugiesischer Anleihen im direkten Vergleich mit ihren spanischen, italienischen oder irischen Pendanten zeigt, dass politische Krisen nunmehr auf das Ausgangsland begrenzt bleiben. Gleichzeitig war die Eurokrise ein wichtiger Katalysator. Viele strukturelle Probleme der Peripherie-Staaten (rigide Arbeits- und Produktmärkte, zu niedriges Renteneintrittsalter, falscher Export-Mix, ...) wurden behoben und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Staaten gestärkt. Dieser Prozess sollte sich in den kommenden Monaten weiter fortsetzen.

Prognosebericht

Insgesamt und über 2013 hinausgehend hat sich die EAA das Ziel gesetzt, bis Ende 2016 mehr als 60% des auf sie übertragenen Nominalvolumens des Bankbuchs (inklusive der von den Tochtergesellschaften gehaltenen Positionen) abzubauen. Dies entspricht einer Reduzierung der Bilanzsumme der EAA um mehr als 50%.

Der übernommene Handelsbestand soll nach derzeitiger Einschätzung bis Ende 2015 um mehr als 50% reduziert werden.

Im Fokus der Abwicklungstätigkeit der EAA im Jahr 2013 und darüber hinaus werden Maßnahmen zum aktiven Portfolioabbau stehen. Daneben wird vor dem Hintergrund der Übernahme des umfangreichen Nachbefüllungsportfolios und dessen intensive Analyse und Würdigung der weitere Ausbau der Kontroll- und Steuerungsinstrumente für das Gesamtportfolio eine wesentliche Rolle spielen.

Die EAA hat wiederum ein Verkaufsportfolio als Zielvorgabe auf Basis der aktuellen Rahmenbedingungen definiert. Dazu wurden im Kredit- und Wertpapierportfolio zahlreiche Engagements identifiziert, die für Verkauf, Kündigung, vorzeitige Rückführung und ähnliche Maßnahmen infrage kommen. Dies unterliegt dem übergeordneten Ziel der Verlustminimierung unter Berücksichtigung der erwarteten Risikoentwicklung.

Unabhängig von dieser Zielsetzung verfolgt die EAA aber auch weiterhin einen opportunistischen Ansatz, indem sie für das gesamte Portfolio nach Möglichkeiten des vorzeitigen Abbaus sucht und hierzu regelmäßig die Marktbedingungen und potenzielle Ausstiegsmöglichkeiten analysiert.

Hinsichtlich des übernommenen Handelsbestands wird die EAA analysieren, inwiefern ein beschleunigter Abbau effektiv und kosteneffizient durchgeführt werden kann.

Die EAA erfüllt die für Abwicklungsanstalten relevanten Teile der MaRisk. Bezüglich der Neuerungen der MaRisk zum 1. Januar 2013 werden die erforderlichen Anpassungen im Laufe des Jahres 2013 umgesetzt.

Aus der Darstellung des wirtschaftlichen Umfeldes wurde deutlich, dass der Versuch, sich aus einer Verschuldungskrise mittels Sparbemühungen zu befreien, ein sehr langwieriges Projekt sein kann. Empirische Untersuchungen von Staatsschuldenkrisen haben ergeben, dass solche Krisen eine mittlere Verweildauer von gut 25 Jahren aufweisen. Nichtsdestoweniger gibt es eine Reihe von Entwicklungen, die dazu Anlass geben, mittelfristig verhalten positiv in die Zukunft zu schauen. Realwirtschaftlich stehen die Zeichen in der Weltwirtschaft weiter auf Erholung.

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge berichtenswert, die auf die EAA übertragene oder von ihr garantierte Risikopositionen betreffen.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

Bilanz

zum 30. September 2013

Aktivseite

	30.9.2013	31.12.2012
EUR	EUR	EUR
<i>siehe Anhang</i>		
<i>Ziffer</i>		
1. Barreserve		
a) Guthaben bei Zentralnotenbanken	260,00	(2.500.000.000,00)
darunter:	260,00	2.500.000.000,00
bei der Deutschen Bundesbank		
EUR 260,00 (Vj.: EUR 2.500.000.000,00)		
2. Forderungen an Kreditinstitute	3, 27	
a) täglich fällig	7.338.264.030,88	(9.650.059.716,99)
b) andere Forderungen	9.057.276.071,68	(12.957.905.903,42)
	16.395.540.102,56	22.607.965.620,41
3. Forderungen an Kunden	4, 5, 14, 27	
darunter:		
durch Grundpfandrechte gesichert		
EUR 333.433.249,09 (Vj.: EUR 398.665.155,22)		
Kommalkredite		
EUR 957.980.031,53 (Vj.: EUR 1.022.257.874,76)		
4. Schuldverschreibungen und andere		
festverzinsliche Wertpapiere	6, 15, 27	
a) Geldmarktpapiere		
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00	(0,00)
darunter:		
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		
EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)		
ab) von anderen Emittenten	0,00	(0,00)
darunter:	0,00	(0,00)
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		
EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)		
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
ba) von öffentlichen Emittenten	1.399.477.667,52	(2.101.019.228,69)
darunter:		
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		
EUR 1.266.423.104,66 (Vj.: EUR 1.880.943.821,76)		
bb) von anderen Emittenten	16.863.325.591,06	(21.446.372.204,55)
darunter:	18.262.803.258,58	(23.547.391.433,24)
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		
EUR 2.114.211.063,01 (Vj.: EUR 3.477.038.381,02)		
c) eigene Schuldverschreibungen		
Nennbetrag EUR 438.135.000,00 (Vj.: EUR 648.296.516,30)	440.630.305,08	(670.255.111,20)
	18.703.433.563,66	24.217.646.544,44
5. Aktien und andere nicht		
festverzinsliche Wertpapiere	7, 14	
	41.662.433,67	49.795.134,83
5a. Handelsbestand	8	
	31.007.737.131,65	48.930.585.494,70
6. Beteiligungen	9	
darunter:	111.789.872,39	85.848.147,20
an Kreditinstituten		
EUR 12.580.328,91 (Vj.: EUR 12.580.328,91)		
an Finanzdienstleistungsinstituten		
EUR 0,00 (Vj.: EUR 2.700,64)		
7. Anteile an verbundenen Unternehmen	10	
darunter:	1.782.393.160,74	1.827.323.881,85
an Kreditinstituten		
EUR 1.723.790.189,07 (Vj.: EUR 1.714.297.094,52)		
an Finanzdienstleistungsinstituten		
EUR 10.716.603,69 (Vj.: EUR 25.447.584,25)		
Übertrag:	85.691.221.953,28	122.890.168.506,12

Zwischenbericht zum 30. September 2013

Passivseite

[illegible]

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

Aktivseite

				30.9.2013	31.12.2012
	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	EUR	EUR
			Übertrag:	85.691.221.953,28	122.890.168.506,12
8. Treuhandvermögen	11			913.859,45	923.133,17
darunter:					
Treuhandkredite					
EUR 913.859,45 (Vj.: EUR 923.133,17)					
9. Immaterielle Anlagevermögen					
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten			62.145,60		(79.100,62)
				62.145,60	79.100,62
10. Sachanlagen				168.849,82	136.449,42
11. Sonstige Vermögensgegenstände	12			318.162.901,81	296.052.137,84
12. Rechnungsabgrenzungsposten	13			74.513.974,20	106.773.540,34
Summe der Aktiva				86.085.043.684,16	123.294.132.867,51

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

Passivseite

			30.9.2013	31.12.2012
	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	EUR
			Übertrag:	85.555.966.103,27
				122.784.173.321,15
8. Eigenkapital	24			
a) Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital		500.000,00		(500.000,00)
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		0,00		(0,00)
		500.000,00		(500.000,00)
b) Kapitalrücklage		3.013.237.213,51		(3.026.337.213,51)
c) Gewinnrücklagen				
andere Gewinnrücklagen		2.431.408,07		(2.431.408,07)
		2.431.408,07		(2.431.408,07)
d) Bilanzverlust		-2.487.091.040,69		(-2.519.309.075,22)
			529.077.580,89	509.959.546,36
Summe der Passiva			86.085.043.684,16	123.294.132.867,51
1. Eventualverbindlichkeiten	29			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		12.184.725.271,11		(19.747.139.270,24)
			12.184.725.271,11	19.747.139.270,24
2. Andere Verpflichtungen	29			
unwiderrufliche Kreditzusagen		5.280.933.152,39		(5.583.034.699,91)
			5.280.933.152,39	5.583.034.699,91

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. September 2013

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	1.1.-30.9.2013 EUR	1.1.-30.9.2012 EUR
1. Zinserträge aus	25				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		724.799.168,13			(1.250.499.995,10)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		208.706.788,14			(416.076.546,08)
			933.505.956,27		(1.666.576.541,18)
2. Zinsaufwendungen		707.686.657,21		225.819.299,06	(1.318.676.128,66)
					347.900.412,52
3. Laufende Erträge aus	25				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.314.019,31			(2.423.874,21)
b) Beteiligungen		909.003,21			(2.102.367,27)
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		176.716,40			(150.790,69)
				2.399.738,92	4.677.032,17
4. Provisionserträge	25	171.588.706,70			(136.761.023,31)
5. Provisionsaufwendungen		23.627.257,88			(17.905.227,72)
				147.961.448,82	118.855.795,59
6. Nettoertrag/Nettoaufwand des Handelsbestands	25			75.517.154,92	-141.640.531,48
7. Sonstige betriebliche Erträge	25, 26			664.842,93	2.938.777,31
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		12.300.119,41			(8.252.877,24)
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		1.020.650,05			(590.830,45)
darunter: für Altersversorgung EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)		13.320.769,46			(8.843.707,69)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		282.570.218,40			(295.604.459,30)
				295.890.987,86	304.448.166,99
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagevermögen und Sachanlagen				50.780,23	33.947,00
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	26			3.488.355,68	3.868.987,09
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	23, 27			288.868.706,55	630.462.778,95
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	27			168.971.837,75	615.608.077,43
13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				33.035.492,08	9.525.683,51
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	28			802.742,38	3.374.193,32
15. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10 ausgewiesen				14.715,17	58.024,34
16. Jahresüberschuss				32.218.034,53	6.093.465,85
17. Verlustvortrag aus dem Vorjahr				-2.519.309.075,22	-2.525.896.319,46
18. Bilanzverlust				-2.487.091.040,69	-2.519.802.853,61

Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. September 2013

	1.1.-30.9.2013 EUR	1.1.-30.9.2012 EUR
1. Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	32.218.034,53	6.093.465,85
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
2. +/- Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	182.531.784,66	-7.814.350,35
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-97.031.240,32	417.740.818,00
4. +/- Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-448.045.924,71	-475.977.110,09
5. +/- Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	-35.014.259,87	34.541,31
6. +/- Sonstige Anpassungen (Saldo)	-227.416.295,60	-73.004.431,60
7. = Zwischensumme	-592.757.901,31	-132.927.066,88
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit		
8. Forderungen (sow eit nicht Handelsbestand)		
8a. +/- – an Kreditinstitute	6.301.327.545,03	-25.396.185.389,15
8b. +/- – an Kunden	4.685.500.791,28	1.234.787.716,08
9. +/- Wertpapiere (sow eit nicht Handelsbestand)	5.619.629.163,88	4.112.420.867,77
10. +/- Handelsaktiva	2.190.017.592,11	-
11. +/- Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-3.699.791,07	-222.797.860,42
12. Verbindlichkeiten (sow eit nicht Handelsbestand)		
12a. +/- – gegenüber Kreditinstituten	-1.086.629.228,49	4.398.746.883,95
12b. +/- – gegenüber Kunden	-162.605.223,72	-1.699.203.744,68
13. +/- Verbriefte Verbindlichkeiten	-17.044.339.817,99	18.802.358.077,85
14. +/- Handelspassiva	-1.845.804.484,91	-
15. +/- Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-441.839.783,36	-897.677.196,63
16. + Erhaltene Zinsen und Dividenden	982.614.308,72	856.525.356,95
17. – Gezahlte Zinsen	-846.135.088,32	-771.017.659,46
18. + Außerordentliche Einzahlungen	0,00	0,00
19. – Außerordentliche Auszahlungen	0,00	0,00
20. +/- Ertragsteuerzahlungen	-8.783.948,59	-1.231.088,79
21. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-2.253.505.866,74	283.798.896,59
22. Einzahlungen aus Abgängen des		
22a. + – Finanzanlagevermögens	63.689.932,61	80.558.852,74
22b. + – Sachanlagevermögens	0,00	0,00
23. Auszahlungen für Investitionen in das		
23a. – – Finanzanlagevermögen	-47.046.250,14	-3.094.387,70
23b. – – Sachanlagevermögen	-66.225,61	-107.925,35
24. + Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,00	0,00
25. – Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,00	0,00
26. +/- Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	0,00	0,00
27. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	16.577.456,86	77.356.539,69
28. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,00	0,00
29. Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter		
29a. – – Dividendenzahlungen	0,00	0,00
29b. – – sonstige Auszahlungen	0,00	0,00
30. +/- Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	-13.100.000,00	0,00
31. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-13.100.000,00	0,00
32. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 21, 27, 31)	-2.250.028.409,88	361.155.436,28
33. +/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,00	0,00
34. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.367.478.188,72	160.991.899,35
35. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	117.449.778,84	522.147.335,63

Der ausgewiesene Finanzmittelfonds beinhaltet die bei Portigon und bei der Deutschen Bundesbank geführten laufenden Konten (Sichteinlagen). Weitere Finanzmittel im Sinne des DRS 2.16 ff existieren derzeit nicht.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

Eigenkapitalspiegel

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. September 2013

	Bestand per	Übertragungs- bedingte Veränderungen	Sonstige Kapitalveränderung	Ergebnis- verwendung	Bestand per
	1.1.2013				30.9.2013
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Eingefordertes Kapital	500.000,00	0,00	0,00	0,00	500.000,00
Kapitalrücklage	3.026.337.213,51	-13.100.000,00	0,00	0,00	3.013.237.213,51
Andere Gew innrücklagen	2.431.408,07	0,00	0,00	0,00	2.431.408,07
Bilanzverlust	-2.519.309.075,22	0,00	0,00	32.218.034,53	-2.487.091.040,69
Handelsrechtliches Eigenkapital	509.959.546,36	-13.100.000,00	0,00	32.218.034,53	529.077.580,89

	Bestand per	Übertragungs- bedingte Veränderungen	Sonstige Kapitalveränderung	Ergebnis- verwendung	Bestand per
	1.1.2012				30.9.2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Eingefordertes Kapital	500.000,00	0,00	0,00	0,00	500.000,00
Kapitalrücklage	3.137.006.319,58	-160.669.106,07	0,00	0,00	2.976.337.213,51
Andere Gew innrücklagen	2.431.408,07	0,00	0,00	0,00	2.431.408,07
Bilanzverlust	-2.525.896.319,46	0,00	0,00	6.093.465,85	-2.519.802.853,61
Handelsrechtliches Eigenkapital	614.041.408,19	-160.669.106,07	0,00	6.093.465,85	459.465.767,97

Verkürzter Anhang

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. September 2013

Allgemeine Angaben

1. Grundlagen der Rechnungslegung

Dieser Zwischenbericht wurde gemäß § 8a Abs. 1 Satz 10 in Verbindung mit § 3a Abs. 4 FMStFG und den ergänzenden Regelungen des Statuts der EAA nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) erstellt. Der verkürzte Abschluss erfüllt insbesondere die Anforderungen des Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 16 (Zwischenberichterstattung).

Die Angaben in diesem Zwischenbericht sind im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Abschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 zu lesen. Dabei wurden alle Erkenntnisse bis zur Aufstellung des Zwischenabschlusses berücksichtigt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für den Zwischenabschluss wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wie im Abschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 angewandt.

Die insbesondere im Zusammenhang mit illiquiden Portfolios erforderlichen Annahmen und Schätzungen beruhen auf subjektiven Beurteilungen des Managements und sind zwangsläufig mit Prognoseunsicherheiten behaftet. Auch wenn im Rahmen der Schätzungen auf verfügbare Informationen, historische Erfahrungen und andere Beurteilungsfaktoren zurückgegriffen wurde, können die tatsächlichen zukünftigen Ereignisse von den Schätzungen abweichen. Dies kann sich nicht unerheblich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Nach Ansicht der EAA sind die verwendeten Parameter sachgerecht und vertretbar.

Erläuterungen zur Bilanz

3. Forderungen an Kreditinstitute

	30.9.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	16.395,5	22.608,0
darunter:		
- an verbundene Unternehmen	4.171,5	4.287,1
- an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	17,0
täglich fällig	7.338,3	9.650,1
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	6.696,7	9.963,9
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	718,4	1.256,0
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	789,5	1.288,0
- mehr als 5 Jahre	852,6	450,0

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

4. Forderungen an Kunden

	30.9.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	17.648,7	22.671,0
darunter:		
- an verbundene Unternehmen	731,5	879,0
- an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	323,0	347,3
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	2.231,9	2.005,6
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	2.508,6	3.849,0
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	8.171,1	11.332,8
- mehr als 5 Jahre	4.726,4	5.448,2
Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	10,7	35,4

5. Durch Grundpfandrechte besicherte Forderungen

	30.9.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	333,4	398,7
Forderungen an Kunden mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	5,1	5,7
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	14,3	20,9
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	81,7	106,5
- mehr als 5 Jahre	232,3	265,6

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

6. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	30.9.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	18.703,4	24.217,6
darunter:		
Beträge, die im Folgejahr fällig werden	1.488,6	2.282,7
Zusammensetzung		
- Geldmarktpapiere	-	-
- Anleihen und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	1.399,5	2.101,0
- Anleihen und Schuldverschreibungen anderer Emittenten	16.863,3	21.446,4
- eigene Schuldverschreibungen	440,6	670,2
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	18.703,4	24.217,6
davon:		
- börsennotiert	4.428,9	6.690,9
- nicht börsennotiert	14.274,5	17.526,7
Zusammensetzung nach Bestandsart		
- Liquiditätsreserve	455,1	684,4
- Finanzanlagebestand	18.248,3	23.533,2
Zusammensetzung nach Konzernzugehörigkeit		
- Wertpapiere von verbundenen Unternehmen	474,5	1.232,7
- Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-

7. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	30.9.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	41,7	49,8
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	31,7	36,4
davon:		
- börsennotiert	12,1	16,8
- nicht börsennotiert	19,6	19,6
Zusammensetzung nach Bestandsart		
- Liquiditätsreserve	11,2	16,9
- Finanzanlagebestand	30,5	32,9

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

8. Handelsbestand

	30.9.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	31.007,7	48.930,6
davon:		
- Derivative Finanzinstrumente	30.880,3	48.177,0
- Forderungen	9,9	53,0
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	73,5	316,4
- Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	49,7	395,4
- Risikoabschlag gemäß § 340e Abs. 3 S. 1 HGB	-5,7	-11,2

9. Beteiligungen

	30.9.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	111,8	85,8
darunter:		
- an Kreditinstituten	12,6	12,6
- an Finanzdienstleistungsinstituten	-	-
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	24,1	26,7
davon:		
- börsennotiert	-	1,2
- nicht börsennotiert	24,1	25,5

Der Anstieg der Beteiligungen gegenüber dem 31. Dezember 2012 resultiert im Wesentlichen aus der Umstrukturierung von Krediten.

10. Anteile an verbundenen Unternehmen

	30.9.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	1.782,4	1.827,3
darunter:		
- an Kreditinstituten	1.723,8	1.714,3
- an Finanzdienstleistungsinstituten	10,7	25,4
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	1.185,9	1.184,8
davon:		
- nicht börsennotiert	1.185,9	1.184,8

11. Treuhandvermögen

	30.9.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	0,9	0,9
davon:		
- Forderungen an Kunden	0,9	0,9

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

12. Sonstige Vermögensgegenstände

	30.9.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	318,2	296,1
darunter:		
- Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung	269,3	224,8
- Avalprovisionen	24,3	32,1
- Steuererstattungsansprüche	9,2	0,7
- Forderungen aus Ergebnisübernahmen	2,7	13,1
- Prämien für Optionsrechte	2,1	15,4
- Ansprüche aus Swap-Geschäften	0,0	0,1

13. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

	30.9.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	74,5	106,8
davon:		
- Einmalzahlungen aus Swaps	51,1	74,5
- Disagio aus dem Emissionsgeschäft	17,7	25,6
- Disagio aus Verbindlichkeiten	4,0	4,7
- Sonstiges	1,7	2,0

14. Nachrangige Vermögensgegenstände

Nachrangige Vermögensgegenstände sind enthalten in:

	30.9.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Forderungen an Kunden	443,8	476,4
darunter:		
- gegenüber verbundenen Unternehmen	33,5	34,3
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1,9	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	29,6	29,6
darunter:		
- gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
Insgesamt	473,4	506,0

15. In Pension gegebene Vermögensgegenstände

Zum 30. September 2013 sowie zum 31. Dezember 2012 hat die EAA keine Vermögensgegenstände in Pension gegeben.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

16. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	30.9.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	6.587,9	7.844,5
darunter:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	63,6	144,0
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
täglich fällig	2.482,8	2.665,2
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	640,0	597,7
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.067,8	988,6
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.120,9	3.335,7
- mehr als 5 Jahre	276,4	257,3

17. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	30.9.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	7.316,4	7.462,0
darunter:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-	22,8
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
Andere Verbindlichkeiten	7.316,4	7.462,0
darunter:		
- täglich fällig	392,3	353,8
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	1.080,5	341,9
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	832,2	594,5
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.156,9	2.831,6
- mehr als 5 Jahre	2.854,5	3.340,2

18. Verbriefte Verbindlichkeiten

	30.9.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	40.442,6	57.653,4
darunter:		
- gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
Begebene Schuldverschreibungen	2.855,9	8.004,4
darunter:		
Beträge, die im Folgejahr fällig werden	1.865,6	5.169,8
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	37.586,7	49.649,0
darunter mit Restlaufzeiten:		
- bis 3 Monate	7.897,6	12.261,0
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	7.201,6	11.936,1
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	22.253,0	25.267,4
- mehr als 5 Jahre	234,5	184,5

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

19. Handelsbestand

	30.9.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	30.873,3	48.900,0
davon:		
- Derivative Finanzinstrumente	30.872,5	48.606,9
- Verbindlichkeiten	0,8	293,1

20. Treuhandverbindlichkeiten

	30.9.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	0,9	0,9
davon:		
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,2	0,2
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,7	0,7

21. Sonstige Verbindlichkeiten

	30.9.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	15,6	449,9
darunter:		
- Ausgleichsverbindlichkeit aus der Migration	9,4	409,6
- Noch abzuführende Gebühren aus dem Syndizierungsgeschäft	2,4	2,4
- Prämien aus Optionsgeschäften	2,1	15,4
- Verpflichtungen aus Swap-Geschäften	0,1	0,1

22. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

	30.9.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	37,1	94,3
davon		
- Einmalzahlungen aus Swaps	22,6	81,5
- Agio aus dem Emissionsgeschäft	10,5	9,6
- Im Voraus erhaltene Avalprovisionen	1,4	0,0
- Prämien für verkaufte Zinscaps und Zinsfloors	1,4	1,5
- Sonstiges	1,2	1,7

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

23. Rückstellungen

	Bestand 31.12.2012 Mio. EUR	Übertragungs- bedingte Veränderungen Mio. EUR	Zuführung Mio. EUR	Aufzinsung Mio. EUR	Verbrauch Mio. EUR	Auflösung Mio. EUR	Sonstige Änderungen Mio. EUR	Endbestand 30.9.2013 Mio. EUR
für Steuern	6,1	-	-	-	0,2	-	-5,1	0,8
Andere Rückstellungen	373,1	-1,0	168,0	0,1	219,2	57,4	17,8	281,4
- für Kredite	147,9	-	30,7	0,0	56,3	57,1	101,2	166,4
- für Beteiligungen	15,6	-	-	-0,1	-	-	-0,2	15,3
- für Prozesse	14,7	-1,0	2,2	0,0	1,2	0,0	0,0	14,7
- im Personalbereich	0,4	-	-	-	0,0	-	-	0,4
- Sonstige	194,5	-	135,1	0,2	161,7	0,3	-83,2	84,6
Insgesamt	379,2	-1,0	168,0	0,1	219,4	57,4	12,7	282,2

Die sonstigen anderen Rückstellungen enthalten unter anderem Zuführungen für die noch zu entrichtende Servicepauschale an Portigon.

24. Eigenkapital

Zum 30. September 2013 beträgt das gezeichnete Kapital der EAA 500.000,00 EUR.

Aus den Übertragungen im Rahmen der Erstbefüllung erhielt die EAA Zuführungen zur Kapitalrücklage in Höhe von 3.137,0 Mio. EUR. Mit der Nachbefüllung im Geschäftsjahr 2012 reduzierte sich die Kapitalrücklage um 123,8 Mio. EUR, davon 13,1 Mio. EUR im Jahr 2013 aus einer vertraglichen Wertanpassungsklausel. Dieser Rückgang geht im Wesentlichen auf die im Zusammenhang mit der Eckpunktevereinbarung vom 29. Juni 2011 und dem verbindlichen Protokoll vom 18. Juni 2012 vereinbarten Maßnahmen zurück.

Die anderen Rücklagen in Höhe von 2,4 Mio. EUR resultieren aus der Auflösung von Rückstellungen, deren Wertansatz aufgrund der durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geänderten Bewertung von Verpflichtungen gemindert wurde.

Der Jahresüberschuss der EAA für die ersten neun Monate 2013 beträgt 32,2 Mio. EUR und vermindert den Bilanzverlust zum 30. September 2013 auf 2.487,1 Mio. EUR.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

25. Geografische Aufteilung von Ertragskomponenten

Die wesentlichen Ertragskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung der EAA wurden auf den im Folgenden dargestellten geografischen Märkten erzielt:

1.1.-30.9.2013 in Mio. EUR	Zinserträge	Laufende Erträge	Provisions- erträge	Nettoertrag des Handelsbestands	Sonstige betrieb- liche Erträge
Deutschland	620,6	2,2	156,4	121,8	0,7
Großbritannien	174,2	0,0	11,5	-46,3	0,0
Übriges Europa	4,6	-	1,2	-	-
Fernost und Australien	29,7	-	0,4	-	0,0
Nordamerika	104,4	0,2	2,1	0,0	0,0
GuV-Ausweis	933,5	2,4	171,6	75,5	0,7

Die geografische Zuordnung der Erträge erfolgt nach dem Sitz der vor der Nachbefüllung die Bestände bilanzierenden beziehungsweise geschäftsdurchführenden Niederlassung von Portigon.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

26. Sonstige betriebliche und periodenfremde Aufwendungen und Erträge

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge in den ersten neun Monaten 2013 in Höhe von 2,8 (Vorjahr -1,0) Mio. EUR setzt sich aus Aufwendungen in Höhe von 3,5 (Vorjahr 3,9) Mio. EUR und Erträgen in Höhe von 0,7 (Vorjahr 2,9) Mio. EUR zusammen.

Wesentliche periodenfremde Aufwendungen und Erträge sind weder in den ersten drei Quartalen 2013 noch im Vorjahr angefallen.

27. Risikovorsorge

Abschreibungen und Wertberichtigungen gemäß § 340f Abs. 3 und § 340c Abs. 2 HGB

	1.1.-30.9.2013 Mio. EUR	1.1.-30.9.2012 Mio. EUR
Risikoergebnis	-119,9	-14,9
Kredite und Wertpapiere Ertrag/Aufw and	-288,9	-630,5
davon:		
- Kredite	-295,4	-635,6
- Wertpapiere	6,5	5,1
Beteiligungen und Wertpapiere Ertrag/Aufw and	169,0	615,6
davon:		
- Beteiligungen	-1,9	-15,5
- Wertpapiere	170,9	631,1
 Risikovorsorgeergebnis - Kreditgeschäft/Wertpapiere/Beteiligungen wegen Bonitätsrisiken	 -123,5	 116,2
davon:		
- Kredite	-173,9	-243,2
- strukturierte Wertpapiere	50,4	412,7
- sonstige Wertpapiere	-	-53,3
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	3,6	-131,1

Die EAA nimmt grundsätzlich die Wahlrechte nach § 340f Abs. 3 HGB und § 340c Abs. 2 HGB in Anspruch. Gemäß § 340f Abs. 3 HGB dürfen Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung im Kreditgeschäft mit Abschreibungen auf Wertpapiere sowie Erträgen aus Zuschreibungen zu Wertpapieren der Liquiditätsreserve kompensiert ausgewiesen werden. Der Nettoaufwand beträgt 288,9 (Vorjahr 630,5) Mio. EUR. Gemäß § 340c Abs. 2 HGB darf eine Kompensation der Aufwendungen für Beteiligungen, für Anteile an verbundenen Unternehmen sowie für Wertpapiere des Anlagebestands mit den entsprechenden Erträgen erfolgen. Insgesamt weist die EAA einen Ertrag von 169,0 (Vorjahr 615,6) Mio. EUR als Risikoergebnis für Beteiligungen und Wertpapiere aus.

28. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 0,8 (Vorjahr 3,4) Mio. EUR handelt es sich im Wesentlichen um ausländische Steuern.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

Sonstige Angaben

29. Haftungsverhältnisse

Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 12,2 (Vorjahr 19,7) Mrd. EUR stammen im Wesentlichen aus Garantien für Risikopositionen von Portigon. Darin sind Verpflichtungen aus Credit Default Swaps in Höhe von 775,1 (Vorjahr 1.145,5) Mio. EUR enthalten. Für diese Haftungsverhältnisse ist der EAA im Einzelnen nicht bekannt, ob, wann und in welcher Höhe eine Inanspruchnahme erfolgen wird. Sofern sich hinreichend konkrete Erkenntnisse über einen Verlust aus einer zu erwartenden Inanspruchnahme ergeben, werden Rückstellungen gebildet.

Andere Verpflichtungen

Das Volumen in Höhe von 5,3 (Vorjahr 5,6) Mrd. EUR resultiert aus dem Kreditgeschäft. Die EAA überprüft laufend, ob Verluste aus sonstigen Verpflichtungen drohen und ob eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet werden muss.

30. Termingeschäfte/derivative Produkte

Die EAA schließt Termingeschäfte beziehungsweise derivative Geschäfte folgender Art ab:

- **Zinsbezogene Produkte**
Zinsswaps, Zinsfutures, Forward Rate Agreements, Zinscaps, Zinsfloors, Zinscollars, Swaptions und Zinsoptionen
- **Währungsbezogene Produkte**
Zins-/Währungsswaps, Forward-Zins-/Währungsswaps, Devisentermingeschäfte und Devisenoptionsgeschäfte
- **Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte**
Aktienoptionen, Indexoptionen, begebene Aktien- und Index-Optionsscheine
- **Kreditderivate**
Credit Default Swaps, Total Return Swaps und Credit Linked Notes

Das Gesamtvolumen der Termingeschäfte und derivativen Geschäfte am Bilanzstichtag beträgt auf Basis von Nominalwerten 714,8 (Vorjahr 932,5) Mrd. EUR. Der Schwerpunkt liegt unverändert bei den zinsbezogenen Produkten, deren Anteil sich auf 83,9% (Vorjahr 84,3%) des Gesamtvolumens reduzierte.

Die Bewertung der Derivate erfolgte für börsengehandelte Geschäfte mit dem Börsenkurs zum Bilanzstichtag. Für nicht börsengehandelte Derivate wurden die Marktwerte auf der Grundlage von finanzmathematischen Bewertungsmodellen sowie am Markt verfügbaren Bewertungsparametern (u.a. Zinssätze, Zinsvolatilitäten, Währungskurse) bestimmt.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

Derivative Geschäfte - Darstellung der Stichtagsvolumen

in Mio. EUR	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.9.2013	31.12.2012	30.9.2013	31.12.2012	30.9.2013	31.12.2012
Zinsbezogene Produkte	599.614	786.535	27.378	42.672	26.822	41.994
OTC-Produkte	598.526	783.274	27.378	42.672	26.822	41.994
Börsengehandelte Produkte	1.088	3.261	0	0	0	0
Währungsbezogene Produkte	112.101	139.015	3.408	5.506	3.115	4.848
OTC-Produkte	112.101	139.015	3.408	5.506	3.115	4.848
Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte	910	3.858	311	606	361	697
OTC-Produkte	910	3.858	311	606	361	697
Kreditderivate	2.153	3.138	78	300	91	310
OTC-Produkte	2.153	3.138	78	300	91	310
Derivative Geschäfte insgesamt	714.778	932.546	31.175	49.084	30.389	47.849
OTC-Produkte	713.690	929.285	31.175	49.084	30.389	47.849
Börsengehandelte Produkte	1.088	3.261	0	0	0	0

Die jahresdurchschnittlichen Nominalwerte der Termingeschäfte beziehungsweise derivativen Geschäfte lagen im laufenden Geschäftsjahr 2013 bei 1.083,5 (Vorjahr 514,5) Mrd. EUR.

Derivative Geschäfte - Darstellung der Durchschnittsvolumen

Durchschnitt in Mio. EUR	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	1.1.-30.9. 2013	1.1.-31.12. 2012	1.1.-30.9. 2013	1.1.-31.12. 2012	1.1.-30.9. 2013	1.1.-31.12. 2012
Zinsbezogene Produkte	654.790	428.838	31.498	21.378	30.819	23.947
OTC-Produkte	653.372	427.207	31.498	21.378	30.819	23.947
Börsengehandelte Produkte	1.418	1.631	0	0	0	0
Währungsbezogene Produkte	121.331	80.745	4.518	2.703	4.213	2.760
OTC-Produkte	121.331	80.745	4.518	2.703	4.213	2.760
Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte	304.538	2.074	431	312	512	355
OTC-Produkte	304.538	2.074	431	312	512	355
Kreditderivate	2.846	2.851	196	217	203	241
OTC-Produkte	2.846	2.851	196	217	203	241
Derivative Geschäfte insgesamt	1.083.505	514.508	36.643	24.610	35.747	27.303
OTC-Produkte	1.082.087	512.877	36.643	24.610	35.747	27.303
Börsengehandelte Produkte	1.418	1.631	0	0	0	0,0

Die Termingeschäfte und derivativen Geschäfte werden ausnahmslos zu Sicherungszwecken abgeschlossen.

Die erhaltenen und gezahlten Optionsprämien für derivative Finanzinstrumente des Nichthandelsbestands sind unter den Sonstigen Vermögensgegenständen und Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Derivative Geschäfte - Fristengliederung

Nominalwerte	Zinsbezogene Produkte		Währungsbezogene Produkte		Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte		Kreditderivate	
in Mio. EUR	30.9.2013	31.12.2012	30.9.2013	31.12.2012	30.9.2013	31.12.2012	30.9.2013	31.12.2012
mit Restlaufzeiten								
- bis 3 Monate	45.438	72.358	10.104	14.488	50	116	37	225
- 3 Monate bis 1 Jahr	107.685	114.836	23.145	25.931	129	413	604	190
- 1 bis 5 Jahre	243.583	354.636	60.296	77.172	731	3.319	1.422	2.619
- über 5 Jahre	202.908	244.705	18.556	21.424	0	10	90	104
Insgesamt	599.614	786.535	112.101	139.015	910	3.858	2.153	3.138

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

31. Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Anzahl der Beschäftigten betrug im Durchschnitt des Berichtszeitraums:

Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	weiblich	männlich	insgesamt 1.1.-30.9.2013	insgesamt 1.1.-30.9.2012
	43	74	117	80

32. Beteiligte an der EAA

Beteiligte	Beteiligungsquote	
	30.9.2013 in %	31.12.2012 in %
Land Nordrhein-Westfalen	48,202	48,202
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband (RSGV)	25,032	25,032
Sparkassenverband Westfalen-Lippe (SVWL)	25,032	25,032
Landschaftsverband Rheinland (LVR)	0,867	0,867
Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)	0,867	0,867
Summe	100,000	100,000

33. Mandate der Vorstandsmitglieder

Folgende Mitglieder des Vorstands der EAA haben in den ersten drei Quartalen 2013 Mandate in einem Aufsichtsrat oder in anderen Kontrollgremien von großen Kapitalgesellschaften gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB wahrgenommen. Bei dem mit * gekennzeichneten Mandat handelt es sich um eine freiwillige Angabe, da die Gesellschaft nicht unter die Definition einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB fällt.

Matthias Wargers

Börse Düsseldorf AG (seit 24. Juni 2013) *

Westdeutsche ImmobilienBank AG

Markus Bolder

Westdeutsche ImmobilienBank AG

34. Mandate der Mitarbeiter

Folgende Mitarbeiter der EAA haben in den ersten drei Quartalen 2013 Mandate in einem Aufsichtsrat oder in anderen Kontrollgremien von Kapitalgesellschaften gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB wahrgenommen. Bei den mit * gekennzeichneten Mandaten handelt es sich um freiwillige Angaben, da die Gesellschaft nicht unter die Definition einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB fällt.

Dr. Ulf Bachmann

Westdeutsche ImmobilienBank AG

Sven Guckelberger

Basinghall Finance Plc

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

Gabriele Müller

Basinghall Finance Plc

EAA Corporate Services Public Limited Company *

EAA Covered Bond Bank Plc

Hartmut Rahner

EAA Corporate Services Public Limited Company *

EAA Covered Bond Bank Plc

35. Organe der EAA

Mitglieder des Vorstands der EAA

Matthias Wargers (Sprecher)

Markus Bolder

Horst Küpker (seit 15. Mai 2013)

Mitglieder des Verwaltungsrats der EAA

Dr. Rüdiger Messal

Vorsitzender | Staatssekretär im Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen

Joachim Stapf

Stellvertretender Vorsitzender | Leitender Ministerialrat im Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen

Dr. Karlheinz Bentele

Ehemaliger Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands,

Ehemaliges Mitglied des Leitungsausschusses der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung

Günter Borgel

Mitglied des Leitungsausschusses der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung

Michael Breuer (seit 1. Juli 2013)

Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands

Ralf Fleischer (bis 30. Juni 2013)

Geschäftsführer des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands

Henning Giesecke

Geschäftsführer der GSW Capital Management GmbH,

Ehemaliger Risikovorstand der HypoVereinsbank AG und der UniCredit Group

Wilfried Groos

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Siegen

Dr. Wolfgang Kirsch

Direktor des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

Hans Martz

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Essen

Michael Stölting

Vorstandsmitglied der NRW.BANK

Jürgen Wannhoff

Vizepräsident und Mitglied des Vorstands des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe

Dr. Uwe Zimpelmann

Ehemaliger Vorstandssprecher der Landwirtschaftlichen Rentenbank

Trägerversammlung der EAA

Die Trägerversammlung setzt sich aus Vertretern der Beteiligten zusammen (siehe hierzu Anhang-angabe Nummer 32).

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

36. Angaben zum Anteilsbesitz

Liste des Anteilsbesitzes

Ergänzende Angaben nach § 285 Nr. 11 und 11a HGB

Meldendes Unternehmen: Erste Abwicklungsanstalt

Stand: 30.9.2013

Zielwährung/Einheit: EUR / in TEUR (alle Kurse sind zum Stichtagskurs 30.9.2013 in EUR umgerechnet)

Angabe Kapitalanteil und abweichende Stimmrechte in %

Sonstiger Anteilsbesitz						
Lfd.Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	abweichende Stimmrechte	WKZ	Eigenkapital Ergebnis
1	Basinghall Commercial Finance Limited ⁷⁾	London, Großbritannien	100,00		GBP	6.038,76 29,35
2	Basinghall Finance Plc ¹³⁾	London, Großbritannien	100,00		GBP	-2.086,00 1.859,94
3	BFP Beteiligungsgesellschaft für Projekte mbH ^{1) 13)}	Düsseldorf	80,00		EUR	25,37 0,00
4	Börse Düsseldorf AG ⁷⁾	Düsseldorf	21,95		EUR	33.276,50 2.404,17
5	CBAL S.A. ^{2) 9)}	Braine l'Alleud, Belgien	100,00		EUR	61,50 818,02
6	COREplus Private Equity Partners GmbH & Co. KG ^{1) 13)}	Düsseldorf	36,52	0	EUR	27.721,53 5.001,37
7	COREplus Private Equity Partners II - Diversified Fund, L.P. ¹³⁾	Wilmington, USA	24,75	0	USD	34.340,67 -314,61
8	Dussinvest2 Beteiligungsgesellschaft mbH ^{4) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	232,20 0,00
9	Dusskapital Zwanzig Beteiligungsgesellschaft mbH ¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	22,70 -3,30
10	EAA Corporate Services Public Limited Company ¹³⁾	Dublin 1, Irland	100,00		EUR	-1.160,00 39,00
11	EAA Covered Bond Bank Plc ^{13) 14)}	Dublin 1, Irland	100,00		EUR	512.109,00 30.522,00
12	EAA do Brasil Participacoes, Representacoes e Negocios Ltda. ¹³⁾	Sao Paulo, Brasilien	100,00		BRL	2.334,41 14,80
13	EAA Europa Holding GmbH ^{4) 7)}	Düsseldorf	100,00		EUR	42.569,95 0,00
14	EAA Japan K.K. ¹¹⁾	Minato-ku, Japan	100,00		JPY	51.028,03 4.252,65
15	EMG Projekt Gewerbepark Ludwigsfeld/Lowenbruch GmbH ^{1) 13)}	Berlin	47,50		EUR	634,25 493,67
16	Erste EAA-Beteiligungs GmbH ¹⁰⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	25,00 k.A.
17	Fischerinsel Beteiligungs-GmbH i.L. ^{1) 13)}	Mainz	100,00		EUR	15,55 -1,56
18	Fischerinsel Vermietungs GmbH & Co. KG i.L. ^{1) 7)}	Mainz	100,00		EUR	971,70 -715,08
19	Frankonia Eurobau Max-Viertel GmbH ^{1) 5)}	Nettetal	25,00		EUR	3.240,37 50,75
20	GID Gesellschaft für Innenstadtentwicklung in Duisburg mbH ^{1) 7)}	Hamburg	45,00		EUR	-4,07 -1,18
21	GKA Gesellschaft für kommunale Anlagen mbH ^{1) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	190,97 3,03
22	GML Gewerbepark Münster-Loddenheide GmbH ^{1) 13)}	Münster	33,33		EUR	13.451,41 760,67
23	Grundstücksentwicklungsgesellschaft Krohnstieg-Süd mbH ^{1) 13)}	Bremen	45,00		EUR	-3.813,39 -1.105,29
24	Heber Avenue Partners, LLC ¹³⁾	Dover, USA	100,00		USD	-6.029,67 -7.543,95
25	Home Partners Holdco LLC ¹³⁾	Dover, USA	100,00		USD	246,17 -267,67
26	IFV ImmobilienFonds Verwaltungsgesellschaft Objekte Halle, Essen und Magdeburg mbH i.L. ¹³⁾	Ingelheim am Rhein	40,00		EUR	25,76 -0,56
27	International Leasing Solutions Japan KK ⁶⁾	Tokyo, Japan	100,00		JPY	215,26 1,49
28	KA Deutschland Beteiligungs GmbH & Co KG ^{1) 7)}	Düsseldorf	100,00		EUR	4.881,19 4.034,00
29	Kassiterit Beteiligungs GmbH ^{1) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	19,24 -2,92
30	KB Zwei Länder Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft GmbH & Co. KG ^{1) 7)}	Düsseldorf	100,00		EUR	721,81 0,91
31	KB Zwei Länder Beteiligungsgesellschaft mbH ^{1) 7)}	Düsseldorf	100,00		EUR	520,77 37,63
32	Leasing Belgium N.V. ^{1) 13)}	Antwerpen, Belgien	100,00		EUR	681,67 -56,72
33	LIFEVALUE Construction GmbH ^{1) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	-2.659,54 -186,75
34	LIFEVALUE GmbH & Co. 11/14 Centre KG ^{1) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	426,94 709,96
35	Life.Value Properties GmbH ^{1) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	-398,47 56,87
36	Methuselah Life Markets Limited ¹³⁾	London, Großbritannien	100,00		GBP	15.481,58 50,33
37	MFC ABW LLC ^{1) 13)}	New York, USA	100,00		USD	0,00 21,24
38	MFC Black Horse, LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k.A. k.A.
39	MFC CMark LLC ^{1) 13)}	New York, USA	100,00		USD	169,04 160,75
40	MFC Eagle Realty LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k.A. k.A.
41	MFC Holdco, LLC ¹³⁾	New York, USA	100,00		USD	8.496,24 -2.837,58
42	MFC Jennings Gateway LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k.A. k.A.
43	MFC Leominster LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k.A. k.A.
44	MFC MAR-COMM, LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k.A. k.A.
45	MFC New Paradigm LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k.A. k.A.
46	MFC ParcOne, LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k.A. k.A.
47	MFC Pinecrest LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k.A. k.A.
48	MFC Real Estate LLC ^{1) 13)}	New York, USA	100,00		USD	8.248,02 -1.905,57
49	MFC Spanish Trails LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k.A. k.A.
50	MFC Twin Builders LLC ^{1) 13)}	New York, USA	100,00		USD	79,19 -46,08
51	MIG Immobiliengesellschaft mbH i.L. ¹²⁾	Mainz	40,91		EUR	19,95 -12,62
52	Mod CapTrust Holding LLC ¹³⁾	Dover, USA	100,00		USD	0,00 k.A.
53	Monolith Grundstückservwaltungsgesellschaft mbH ^{1) 13)}	Mainz	100,00		EUR	86,72 5,63
54	Montelucia Phoenix Inc. ¹⁾	Dover, USA	100,00			k.A. k.A.
55	Nephelin Grundstückservwaltungsgesellschaft mbH ^{1) 13)}	Mainz	100,00		EUR	-44,50 -3,44
56	ParaFin LLC ¹³⁾	New York, USA	100,00		USD	0,00 92,27
57	Pathos Bay LLC ¹³⁾	Dover, USA	100,00		USD	4.752,84 -1.622,46
58	PE Projekt-Entwicklungsgesellschaft mbH ^{1) 7)}	Düsseldorf	100,00		EUR	25,06 0,00
59	PE Projekt-Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. Büro- und Businesscenter Leipzig Park KG ^{2) 13)}	Düsseldorf	94,90	83,33	EUR	354,08 -103,15
60	PM Portfolio Management GmbH ^{1) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	61,98 -0,51

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

Lfd.Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	abweichende Stimmrechte	WKZ	Eigenkapital	Ergebnis
61	Projekt Carrée am Bahnhof GmbH & Co. Bürozentrum KG in Insolvenz ¹⁾⁵⁾	Bad Homburg	51,00		EUR	-3.571,86	-116,54
62	Projekt Carrée am Bahnhof Verwaltungsgesellschaft GmbH in Insolvenz ¹⁾⁵⁾	Bad Homburg	51,00		EUR	-13,19	-0,17
63	Projektentwicklungsgesellschaft Gartenstadt Wildau Röthegrund II mbH ¹⁾⁷⁾	Wildau	94,00		EUR	-6.253,66	-39,85
64	Projektgesellschaft Klosterberg mbH ¹⁾¹³⁾	Münster	94,00		EUR	-548,40	-1,50
65	S-Chancen-Kapitalfonds NRW GmbH i.L. ¹³⁾	Haan	50,00		EUR	4.971,37	84,28
66	Special FEP II GP Investors, L.L.C. ⁷⁾	Wilmington, USA	50,00	0	USD	352,16	18,26
67	StadtGalerie Witten GmbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	40,00		EUR	-2.973,50	-829,11
68	StadtGalerie Witten Marketing GmbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	40,00		EUR	16,08	24,82
69	Standard Chartered (SFD No.2) Limited ⁷⁾	London, Großbritannien	25,00		USD	0,13	0,00
70	Tanzbar CH Holdings, LLC ¹³⁾	New York, USA	100,00		USD	0,00	98,12
71	Tanzbar DB Holdings, LLC ¹³⁾	New York, USA	100,00		USD	0,00	495,00
72	Vierte EAA-Beteiligungsgesellschaft GmbH ¹⁰⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	25,00	k.A.
73	Vivaldis Gesellschaft für strukturierte Lösungen S.A. ¹³⁾	Luxemburg, Luxemburg	100,00		EUR	34,10	48,36
74	West Equity Fonds GmbH ⁴⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	25,00	0,00
75	West Life Markets GmbH & Co. KG ⁴⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	1.312,00	0,00
76	West Merchant Limited ⁷⁾	London, Großbritannien	100,00		GBP	57,07	3,11
77	West Zwanzig GmbH ¹⁾⁴⁾¹³⁾	Mainz	100,00		EUR	25,23	0,00
78	Westdeutsche Immobilien Fonds Beteiligungsgesellschaft mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	41,73	0,00
79	Westdeutsche ImmobilienBank AG ³⁾⁴⁾¹³⁾	Mainz	100,00		EUR	876.577,27	0,00
80	Westdeutsche Immobilien Holding GmbH ¹⁾⁴⁾¹³⁾	Mainz	94,60		EUR	5.539,47	0,00
81	Westfälische Textil-Gesellschaft Klingenthal & Co. mit beschränkter Haftung ⁸⁾	Salzkotten	25,26		EUR	10.253,59	-232,95
82	Westfonds 5 Büropark Aachen Laurensberg KG ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	49,16	49,11	EUR	4.527,31	175,76
83	Westfonds 5 Palazzo Fiorentino Frankfurt KG ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	45,64	45,62	EUR	5.988,08	3.809,05
84	WestFonds 5 Walle-Center Bremen KG ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	46,03		EUR	14.426,75	119,06
85	WestFonds Dachfonds Schiffe GmbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	9,22	-6,28
86	WestFonds Geschäftsführungsgesellschaft 1 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	42,00	14,35
87	WestFonds Geschäftsführungsgesellschaft 2 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	25,31	-4,07
88	WestFonds Gesellschaft für geschlossene Immobilienfonds mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	70,03	-3,47
89	WestFonds Holland Grundstücksgesellschaft Voorburg und s'Hertogenbosch mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	9,24	-12,76
90	WestFonds Immobilien Gesellschaft Objekt Halle/Saale Charlottenstraße mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	-2.965,19	-1.918,06
91	WestFonds Immobilien Gesellschaft Objekt Magdeburg An der Steinkuhle 2-2e mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	-980,33	-763,71
92	WestFonds Immobilien Gesellschaft Objekt Magdeburg Rogätzer Str. 8 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	-60,93	-53,94
93	WestFonds Immobilien Gesellschaft Objekt Wien Heiligenstädter Lände 29 mbH i.L. ¹⁾⁶⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	32,60	27,18
94	WestFonds Immobilien-Anlagegesellschaft mbH ⁴⁾¹³⁾	Düsseldorf	94,90		EUR	4.302,13	2.190,09
95	WestFonds Immobiliengesellschaft Objekt Essen Schnieringshof 10-14 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	-926,89	-883,69
96	WestFonds Premium Select Management GmbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	33,03	-1,21
97	WestFonds Premium Select Verwaltung GmbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	32,44	0,92
98	WestFonds Verwaltung GmbH ¹⁾⁷⁾	Schönefeld	100,00		EUR	71,86	47,44
99	WestFonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 120 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	25,10	-6,13
100	WestFonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 125 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	25,10	-6,13
101	WestFonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 140 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	26,41	-3,62
102	WestFonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 43 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	26,08	-4,40
103	WestFonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 47 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	27,32	-4,35
104	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 1 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	28,09	-3,09
105	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 2 D mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	27,62	-3,60
106	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 2 H mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	27,62	-3,60
107	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 5 Aachen mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	25,15	-6,08
108	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 5 Bremen mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	25,10	-6,13
109	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 5 Frankfurt mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	25,15	-6,09
110	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 6 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	27,80	-1,78
111	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 7 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	27,97	-2,06
112	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds Wien 2 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	26,78	-5,64
113	WestFonds-PHG Gesellschaft BI-Fonds 12 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	23,95	-6,08
114	WestFonds-PHG Gesellschaft BI-Fonds 14 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	23,95	-6,08
115	WestFonds-PHG-Gesellschaft BI-Fonds 18 S mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	23,95	-6,08
116	WestFonds-PHG-Gesellschaft BI-Fonds 19 S mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	23,95	-6,08
117	WestFonds-PHG-Gesellschaft BI-Fonds 23 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	23,95	-6,08
118	WestFonds-PHG-Gesellschaft BI-Fonds 6 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	26,37	-6,08
119	WestFonds-PHG-Gesellschaft KA Deutschland Beteiligungsgesellschaft mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	26,65	-4,54
120	WestFonds-PHG-Gesellschaft KB Zwei Länder Beteiligungsgesellschaft mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	26,28	-4,94
121	WestFonds-PHG-Gesellschaft RWI-Fonds 25 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	27,32	-4,35
122	WestFonds-PHG-Gesellschaft RWI-Fonds 34 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	26,08	-4,40
123	WestFonds-PHG-Gesellschaft RWI-Fonds 40 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	26,08	-4,40
124	WestFonds-PHG-Gesellschaft WestFonds 3 Berlin mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	28,85	-3,56
125	WestFonds-PHG-Gesellschaft WestFonds 3 Düsseldorf mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	28,10	-4,15
126	WestFonds-PHG-Gesellschaft WestFonds 4 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	25,10	-6,13
127	WestGKA Management Gesellschaft für kommunale Anlagen mbH ²⁾⁴⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	1.127,70	0,00
128	WestLB Asset Management (US) LLC ⁵⁾	Wilmington, USA	100,00		USD	25.525,08	3.213,86
129	WestLB Limited ¹³⁾	London, Großbritannien	100,00		GBP	0,00	0,00
130	WestLB Servicios S.A. ¹⁾⁹⁾	Buenos Aires, Argentinien	94,86		ARS	0,00	-1,37
131	WestLB Venture Capital Management GmbH & Co. KG ⁷⁾	München	50,00		EUR	132,92	-8,25
132	WestLeasing International GmbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	201,33	-4,89
133	WestLeasing Westdeutsche Leasing Holding GmbH ⁴⁾¹³⁾	Düsseldorf	94,90		EUR	11.624,75	0,00
134	WestMerchant Beteiligungsgesellschaft GmbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	26,15	-0,06
135	WestProject & Consult Gesellschaft für Projektentwicklung und Consulting mbH i.L. ¹⁾⁴⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	1.559,56	0,00
136	WestVerkehr Beteiligungsgesellschaft mbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	123,14	-17,41

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

Lfd.Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	abweichende Stimmrechte	WKZ	Eigenkapital	Ergebnis
137	WIP Westdeutsche Immobilien Portfolio Managementgesellschaft mbH ^{1) 4) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	631,96	16,18
138	WLB CB Holding LLC ¹³⁾	New York, USA	100,00		USD	0,00	90,04
139	WMB Beteiligungs GmbH ^{1) 7)}	Düsseldorf	100,00		EUR	112,84	0,41
140	WMO Entwicklungsgesellschaft mbH ^{1) 13)}	Bonn	100,00		EUR	34,99	1,26
141	WMO Erste Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG ^{1) 13)}	Bonn	50,25		EUR	-5.765,71	-157,85

Stimmanteil mehr als 5% (Große Kapitalgesellschaften)

Lfd.Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	abweichende Stimmrechte	WKZ	Eigenkapital	Ergebnis
142	AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH ¹³⁾	Frankfurt am Main	5,02		EUR	183.872,10	11.425,00
143	Banco Finantia S.A. ⁷⁾	Lissabon, Portugal	8,69		EUR	337.125,00	3.136,00

Sonstige Personengesellschaften, bei denen EAA unbeschränkt haftender Gesellschafter ist

Lfd.Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	abweichende Stimmrechte	WKZ	Eigenkapital	Ergebnis
144	GBR Industrie- und Handelskammer Rheinisch-Westfälische-Börse	Düsseldorf	5,88	5			k.A.
145	GLB GmbH & Co. OHG	Frankfurt am Main	15,47				k.A.

- ¹⁾ Mittelbar gehalten.
- ²⁾ Einschließlich mittelbar gehaltener Anteile.
- ³⁾ Es besteht eine Patronatserklärung.
- ⁴⁾ Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.
- ⁵⁾ Es liegen Daten nur zum 31.12.2009 vor.
- ⁶⁾ Es liegen Daten nur zum 31.12.2010 vor.
- ⁷⁾ Es liegen Daten nur zum 31.12.2011 vor.
- ⁸⁾ Es liegen Daten nur zum 30.6.2012 vor.
- ⁹⁾ Es liegen Daten nur zum 31.10.2012 vor.
- ¹⁰⁾ Es liegen Daten nur zum 23.11.2012 vor.
- ¹¹⁾ Es liegen Daten nur zum 30.11.2012 vor.
- ¹²⁾ Es liegen Daten nur zum 16.12.2012 vor.
- ¹³⁾ Es liegen Daten nur zum 31.12.2012 vor.
- ¹⁴⁾ Es besteht eine Globalgarantie.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Anstalt so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Anstalt im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Düsseldorf, den 18. November 2013

Erste Abwicklungsanstalt



Matthias Wargers
Sprecher des Vorstands



Markus Bolder
Mitglied des Vorstands



Horst Kúpker
Mitglied des Vorstands

Abkürzungsverzeichnis

ALM

Asset Liability Management

APAC

Asiatisch-Pazifischer Wirtschaftsraum

BiIMoG

Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz

BIP

Bruttoinlandsprodukt

Bp

Basispunkte

CDS

Credit Default Swaps (Kreditausfallversicherungen)

CVA

Credit Valuation Adjustments

DRS

Deutscher Rechnungslegungsstandard

EAA

Erste Abwicklungsanstalt

EAA CBB

EAA Covered Bond Bank Plc, Dublin/Irland

EAA KK

EAA Japan K.K., Minato-ku (ehemals WIB Real Estate Finance K.K. [WIB KK])

EaD

Exposure at Default

EFSF

Europäische Finanzstabilisierungsfazilität

EMEA

Wirtschaftsraum Europa, Naher Osten und Afrika

EU

Europäische Union

EUSS

European Super Senior Notes

EWG

Europäische Wirtschaftsgemeinschaft

EZB

Europäische Zentralbank

FMS

Finanzmarktstabilisierungsfonds

FMSA

Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung

FMSStFG

Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz

FX-Effekt

Wechselkurseffekt

GuV

Gewinn- und Verlustrechnung

HGB

Handelsgesetzbuch

IWF

Internationaler Währungsfonds

LIBOR

London Interbank Offered Rate

LVR

Landschaftsverband Rheinland

LWL

Landschaftsverband Westfalen-Lippe

MaRisk

Mindestanforderungen an das Risikomanagement

Moody's

Moody's Investors Service

MtM

Mark to Market

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. September 2013

NPL

Non-Performing Loans

N.R.

Nicht geratet

NRW

Nordrhein-Westfalen

OMT

Outright Monetary Transactions

OTC-Derivate

Over the Counter-Derivate

Phoenix Light SF Ltd.

ABS-Zweckgesellschaft, Sitz Dublin/Irland

PIMCO

Pacific Investment Management Company, LLC

Portigon

Portigon AG (bis 2. Juli 2012 firmierend als WestLB AG)

RechKredV

Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute

RSGV

Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

S.R.

Sonderrating

SVWL

Sparkassenverband Westfalen-Lippe

VaR

Value at Risk

WestImmo

Westdeutsche ImmobilienBank AG, Mainz